



Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement

Modulhandbuch

**Bachelorstudiengang Sicherheitsmanagement
gültig ab dem Wintersemester 2018/19**

Inhaltsverzeichnis

PM 1: Wissenschaftlich arbeiten im Studium	01
PM 2: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext - die staatliche Ebene	03
PM 3: Rechtliche Grundlagen	06
PM 4: Kommunikative Kompetenz in Studium und Beruf	08
PM 5: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements	10
PM 6: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext - die private Ebene	13
PM 7: Rechtliche Befugnisse	16
PM 8: Psychologie für das Sicherheitsmanagement	19
PM 9: Marketing und Management im Sicherheitsunternehmen	21
PM 10: Personalmanagement	24
PM 11: Zivilrecht	26
PM 12: Risiko- und Krisenmanagement, Sicherheitstechnik	29
PM 13: Strategic and Organizational Aspects of Security Management	33
PM 14: English in the Professional Environment	36
PM 15: Kriminalitätskontrolle als Aufgabe des Sicherheitsmanagements	38
PM 16: Arbeitsrecht	42
PM 17: Technische, rechtliche und organisatorische Grundlagen des Informationsschutzes und der Informationssicherheit	45
PM 18: Safety im Unternehmenskontext	48
PM 19: Praktikum	50
PM 20: Kernelemente des Rechnungswesens im Sicherheitsmanagement	54
PM 21: Individuelles wissenschaftliches Arbeiten	57
WPM 1: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten I	59
WPM 2: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten II	63
WPM 3: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I	66
WPM 4: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II	68
WPM 5: Fokuseminar I	69
WPM 6: Fokuseminar II	71
WPM 7: Fokuseminar III	72
WPM 8: Fokuseminar IV	73

PM 1: Wissenschaftlich arbeiten im Studium

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Wim Nettelstroth	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
1. Semester	1 Semester	Deutsch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	ohne Benotung

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Grundlagen und Instrumente des wissenschaftlichen Arbeitens	Übung	2 SWS
2	Statistische Grundlagen des Sicherheitsmanagements	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

Durch die Aneignung der Grundlagen und Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens werden über den konkreten Fall hinaus die konzeptionellen und praktischen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium geschaffen. Dadurch werden auch Kompetenzen entwickelt, die für eine adäquate Aufgabenbewältigung im Berufsleben erforderlich sind. Zahlreiche Felder des Sicherheitsmanagements haben statistische Grundlagen (z.B. das Erkennen und Bewertung von Risiken, die messbaren Auswirkungen von Personalmanagementmaßnahmen auf Leistung und Gesundheit). Diese statistischen Grundlagen werden komprimiert dargelegt und entwickelt sowie geübt.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Prinzipien wissenschaftlichen Denkens und Vorgehens, • können qualitative und quantitative Forschungsmethoden unterscheiden, • kennen wesentliche Grundlagen der Statistik sowie der Wahrscheinlichkeitstheorie, • verstehen wissenschaftliche Studien methodisch/statistisch und inhaltlich und können Verbindungen herstellen, • kennen Kriterien für die Bewertung der wissenschaftlichen Qualität von Texten.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prinzipien wissenschaftlichen Denkens und Vorgehens anzuwenden, • Literaturverwaltungsprogramme und andere Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens einzusetzen, • wissenschaftliche Studien auf das Berufsfeld des Sicherheitsmanagements zu beziehen, • statistische Aussagen im Kontext des Sicherheitsmanagements korrekt zu bewerten. <p>Die Studierenden beherrschen Strategien zur Recherche von Quellen und können deren Qualität beurteilen.</p>
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Gruppen kooperativ an der Erstellung eines Exposés zu einer wissenschaftlichen Arbeit an der Auswertung von Datensätzen zu arbeiten, • das Exposés zu einer wissenschaftlichen Arbeit vor Kommilitoninnen und Kommilitonen zu präsentieren.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Exposé zu einer wissenschaftlichen Arbeit zeit- und formgerecht zu erstellen, • die Bedeutung wissenschaftlichen Vorgehens für die Aufgabenfelder des Sicherheitsmanagements zu reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien wissenschaftlichen Denkens und Vorgehens • Strategien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Strukturierung, Mind Mapping, Zeitmanagement, Arbeitsplanung) • Finden von Informationen, ihre Erschließung, Bewertung und Dokumentation (Nutzung von Bibliotheken und Archiven, online-gestützte Recherchen usw.) • Arbeit mit Literaturdatenbanken bzw. Literaturverwaltungsprogrammen zum Sammeln, Verwalten und Zitieren unterschiedlicher Quellen bei der Bearbeitung von bibliografischen Angaben und Literaturlisten in schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten • Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens (Protokolle, Exzerpte, Aufzeichnungen, Transkripte) • Produkte wissenschaftlichen Arbeitens (Seminararbeit, Hausarbeit, Praktikumsbericht, Bachelorarbeit) und ihre jeweiligen inhaltlichen und formalen Anforderungen
Lehrveranstaltung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden • Grundelemente der Statistik (Grundgesamtheit, Erhebung, Stichprobe, Repräsentativität, Merkmal/Variable, unabhängige und abhängige Variable, Skalenniveaus, Verteilung) • Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie • Deskriptive (beschreibende) Statistik: Übersichtliche Zusammenfassung vorhandener Beobachtungen oder Daten (Prozente, Mittelwerte, Lage- und Streuparameter, absolute und relative Häufigkeit, Korrelation und Korrelationskoeffizienten, etc.) • Inferenzstatistik (schließende Statistik): Das Ziehen von Schlüssen über die Grundgesamtheit aus der Beobachtung und Analyse einer Stichprobe (Prognosen, Schätzungen und Konfidenzintervalle, Statistische Signifikanztests wie Varianzanalyse, Regression, Zeitreihenanalyse) • Planung und Konzeption einer empirischen Studie • Arbeit an einem Datensatz: Datenmatrix, Dateneingabe, Datenauswertung und -interpretation
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von (online) Aufgaben • Arbeit mit Datensatz • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen
Prüfungsleistung	
Klausur	<p>Die Studierenden weisen im Rahmen einer einstündigen Klausur nach, dass sie die für das Modul vorgesehenen fachlichen Kompetenzen (erste und zweite Lehrveranstaltung) besitzen. Dazu sind Wissens- und Verständnisfragen zu beantworten. Die Leistung wird nicht differenziert bewertet, sondern mit dem Prädikat „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ beurteilt. Im Rahmen der Übung wird durch prozessorientierte Rückmeldungen an die Studierenden sichergestellt, dass sie die für ein erfolgreiches Studium erforderlichen fachlich-methodischen und sozialen Kompetenzen erwerben. Die erfolgt entlang des Arbeitsprozesses zur Erstellung eines Exposé für eine wissenschaftliche Arbeit.</p>

PM 2: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext - die staatliche Ebene

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Vincenz Leuschner / Prof. Dr. Anna Daun	Soziologie, Politikwissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
1. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen; die staatliche Seite der Sicherheitsarchitektur	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

„Sicherheit“ und „Risiko“ sind zentrale Bezugspunkte des Studiums wie auch der Berufsfelder, für die der Studiengang qualifiziert. Insofern handelt es sich um wesentliche Elemente für die Herausbildung eines disziplinären Selbstverständnisses. Am Beginn des Studiums steht daher deren wissenschaftliche Erschließung und (Re-)Konstruktion. Die Studierenden entwickeln unter Bezugnahme auf lokale, nationale und globale Bedrohungsszenarien ein vertieftes Verständnis der Kategorien „Sicherheit“ und „Risiko“. Sie setzen sich in den Modulen 2 und 3 mit den diesbezüglichen disziplinären Beiträgen von Soziologie und Politikwissenschaft auseinander und erkennen den hohen Stellenwert sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Prozesse bei der Genese individueller und kollektiver Risiken wie auch bei deren Kontrolle. Die Studierenden setzen sich mit der Frage auseinander, wie in individualisierten und in vielerlei Hinsicht global vernetzten Gesellschaften Sicherheit gewährleistet wird und Risiken minimiert werden können. Sie lernen die globale, europäische und nationale Sicherheitsarchitektur kennen. In Modul 2 steht staatliches Handeln im Vordergrund. Im Rahmen von betreuten Projektarbeiten vollziehen die Studierenden an einem konkreten Gegenstand wesentliche Inhalte der Lehrveranstaltungen und des Ansatzes und der Methodik des Risikomanagements nach.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen Kernelemente des sozial- und politikwissenschaftlichen Diskurses zu den Themen Sicherheit und Risiko, • überblicken und verstehen den Ansatz und die Methodik des Risikomanagements, • kennen die staatlichen Institutionen und Akteure mit Sicherheitsauftrag, • überblicken die Gliederung der staatlichen Sicherheitsarchitektur nach räumlicher und fachlicher Zuständigkeit, • kennen die zentralen Herausforderungen für die staatliche Sicherheitsproduktion, • überblicken die gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Parameter für die staatliche Sicherheitsproduktion.
Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Ansatz und Methodik des Risikomanagements in einem konkreten Gegenstandsgebiet nachzuvollziehen, • können unter Berücksichtigung von fachlich-wissenschaftlichen Quellen Risiken erkennen, analysieren und zu beurteilen.

Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, zu einem Arbeitsauftrag einen zielgerichteten und themenbezogenen Arbeitsprozess zu organisieren, • können in der Kleingruppe kooperativ zusammenarbeiten und auftretende Konflikte konstruktiv bearbeiten, • können ihre Erkenntnisse adressatengerecht und fachlich angemessen kommunizieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, ihren individuellen Beitrag zur gemeinsamen Projektarbeit angemessen zu reflektieren und zu steuern.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Sicherheit und Risiken in modernen Gesellschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit und Risiko im sozialwissenschaftlichen Diskurs • basale Risiken, Interdependenzen und wesentliche Kontrollstrategien • Risiken durch menschliches Handeln (Fokus: Soziale Ordnung) • Risiken durch Natur (Fokus: Naturrisiken, Risiken durch Eingriffe in Natur - Verbrauch natürlicher Ressourcen, Veränderung globaler Leitparameter) • Risiken durch Technik (Fokus: Risikogesellschaft, Technikfolgenabschätzung, Risikokommunikation) • Stellenwert von Sicherheit und Risiko im Selbstverständnis des demokratischen Rechtsstaates (Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit) <p>Globale, europäische, nationale und lokale Dimensionen von Sicherheit und Risiko:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischenstaatliche bewaffnete Konflikte • lokale bewaffnete Konflikte, „neue“ Kriege und fragile Staatlichkeit • Terrorismus und Gewalt durch extremistische Gruppen und Netzwerke • Menschenrechtsverletzungen, Flucht, Migration • Cyberbedrohungen • Biologische und nukleare Bedrohungen • Proliferation von Waffentechnologien und Massenvernichtungswaffen <p>Die staatliche Sicherheitsarchitektur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • internationale Ebene (UNO, NATO, INTERPOL u.a.) • Ebene der Europäischen Union (, grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung, EUROPOL, Frontex, EUROJUST, OLAF, Schengen-Informationssystem) • nationale, föderale und lokale Ebenen • Bundeswehr • Polizei • Zoll • Nachrichtendienste • Justiz (Staatsanwaltschaft, Gerichte, Strafvollzug) • Bundesämter (Bundesinstitut für Risikobewertung, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ...) • kommunale Ordnungsbehörden • Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen (Feuerwehren, Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz usw.)
Lehrveranstaltung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz und Methodik des Risikomanagements • Ansatz und Methodik des Projektmanagements • angeleitete Projektarbeit zu einem konkreten Risikofeld
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Gruppenarbeit zu Projektthemen • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen

Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Gruppenarbeit zu Projektthemen • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.) • Erstellen von Präsentation und Ausarbeitung
Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	<p>Die Studierenden stellen die Ergebnisse der Projektarbeit in Kleingruppen in einer Präsentation vor und weisen dadurch nach, dass sie in der Lage sind, unter Anwendung fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen Probleme zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und bestehende Lösungsansätze nachzuvollziehen. Zur Überprüfung und Beurteilung des individuellen Leistungsstandes wird mit jeder bzw. jedem Studierenden ein Fachgespräch geführt. In einer schriftlichen Ausarbeitung werden wesentliche Inhalte der Präsentation strukturiert dargestellt und mit den relevanten theoretischen und empirischen Grundlagen verknüpft. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insbesondere Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 3: Rechtliche Grundlagen

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Hartmut Aden / Prof. Dr. Oesten Baller	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
1. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Rechtliche Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit in der Sicherheitsbranche	seminaristischer Lehrvortrag	3 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	1 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit in der Sicherheitsbranche kennen lernen und zur eigenständigen Rechtsanwendung in einfach gelagerten Fällen befähigt werden. Fundierte Kenntnisse sind insbesondere im deutschen und europäischen Wirtschaftsverfassungsrecht sowie im Gewerberecht für die Sicherheitsbranche zu erwerben. Da-bei sollen die Studierenden auch die Wechselwirkungen der nationalen mit der europäischen Rechtsebene kennen lernen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden kennen die für Sicherheitsberufe zentralen rechtlichen Grundlagen des deutschen Rechts und des EU-Rechts.
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, einfach gelagerte Rechtsfälle mit Hilfe anerkannter rechtlicher Methoden (Gutachten- und Urteilstechnik; Normenhierarchie; Vorrang des spezielleren Gesetzes; Auslegungsmethoden) zu lösen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können rechtliche Argumentationsschritte im Gruppengespräch entwickeln und vertreten.
Selbstkompetenz	Die Studierenden können einfach gelagerte rechtliche Sachverhalte mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eigenständig beurteilen.

Modulinhalte

Lehrveranstaltung 1	<p>Verfassungsrechtsrechtliche Grundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfassungsprinzipien (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat) • Bedeutung und Funktion der Grundrechte • staatliches Gewaltmonopol (Verwaltungsvorbehalt, Kernaufgaben, Gesetzesvorbehalt) • Möglichkeiten und Grenzen der Privatisierung im Sicherheitsbereich <p>Wirtschaftsverfassungsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der deutschen und europäischen Wirtschaftsordnung • Wirtschaftsverfassung des Grundgesetzes • Grundrechtsschutz wirtschaftlicher Tätigkeit (Handlungsfreiheit, Vertragsfreiheit, Vereinigungsfreiheit, Berufs- und Gewerbefreiheit, Eigentum, Informationelle Selbstbestimmung/Datenschutzgrundrecht) • Verhältnis zwischen dem nationalen Recht und dem EU-Recht • Institutionen der Europäischen Union und Europäische Wirtschaftsverfassung (rechtliche Handlungsformen; Grundfreiheiten: Binnenmarkt, Freizügigkeit, Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsfreiheit)
---------------------	---

	<p>Gewerberecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Grundlagen gewerblicher Tätigkeiten • Begriff des Gewerbes • das Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) • Erlaubnisverfahren • Verordnung über das Bewachungsgewerbe (BewachV) • Bedeutung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift für das Bewachungsgewerbe (BewachVwV) • Detekteigewerbe und Gebäudesicherungseinrichtungsgewerbe (§ 38 I 1 Nr. 2 und 5 GewO) • rechtliche Grundlagen der beruflichen Qualifizierung für das Sicherheitsgewerbe im Überblick (Sachkundeprüfung; Fachkraft und Servicekraft für Schutz und Sicherheit; Meister/in für Schutz und Sicherheit) • Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG) und Sicherheitsüberprüfungsfeststellungsverordnung (SÜFV) im Überblick
Lehrveranstaltung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Übung und Vertiefung der Inhalte von Lehrveranstaltung 1 in kleineren Gruppen • Stärkung der Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit durch die Bearbeitung von Übungsfällen • Fallbearbeitungsmethodik
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen zusätzlicher Quellen, insbesondere einschlägiger Lehrbücher und Fachliteratur
Prüfungsleistung	
Klausur	Die Länge der Klausur und die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 4: Kommunikative Kompetenz in Studium und Beruf

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Birgitta Sticher	Psychologie

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
1. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Psychologie der Kommunikation für das Sicherheitsmanagement	Projektseminar	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Um als Führungskraft im Sicherheitsmanagement erfolgreich tätig zu sein, bedarf es der fachlichen und sozialen Kompetenzen. Die Kurzformel lautet: Fachwissen und soziale Kompetenzen = Handlungskompetenz. Das psychologische Fachwissen über Kommunikation bildet eine wichtige Voraussetzung für Handlungskompetenz. Um aber in verschiedenen Situation, wie z.B. im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kundinnen und Kunden, situationsangemessen zu kommunizieren, sind darüber hinaus soziale Kompetenzen notwendig. Hierzu zählen die Fähigkeit zur sensiblen Wahrnehmung der zwischenmenschlichen Kommunikationsprozesse, die Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Einstellungen sowie die Verfügbarkeit kommunikativer Fertigkeiten. Um diese sozialen Kompetenzen zu verbessern bzw. zu erweitern, ist Übung notwendig. Diese Übung findet sowohl in der Gruppenarbeit der Studierenden als auch durch Training in der Lehrveranstaltung statt.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vor- und Nachteile von Einweg- und Zweiwegkommunikation, • die Merkmale zur Analyse kommunikativen Verhaltens, • die Grundmodelle der Kommunikation, • die verbalen, nonverbalen und paraverbalen Merkmale einer wirkungsvollen Präsentation, • die verschiedenen Frageformen und deren Wirkung, • die auf der humanistischen Psychologie basierenden Grundlagen der hilfreichen Gesprächsführung. <p>Die Studierenden gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über Schwerpunkte der Kommunikationspsychologie und erwerben über einen dieser Schwerpunkte vertieftes Wissen, • ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung kommunikationspsychologischer Inhalte bei der Gestaltung einer erfolgreichen Kommunikation in verschiedenen für das Sicherheitsmanagement relevanten Situationen.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen Beschreibung und Bewertung unterscheiden, • das Kommunikationsverhalten analysieren, • psychologische Fachliteratur erschließen, • die thematische Gruppenarbeit strukturieren.

Sozialkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • in sozial angemessener Form Feedback geben, • verschiedene Frageformen im Bewusstsein der damit verbundenen Wirkung umsetzen, • Gespräche situationsangemessen gestalten, d.h. die „hilfreiche Gesprächsführung“ umsetzen, • adressatenorientiert kommunizieren und präsentieren (Rhetorik).
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • ihre eigenen Einstellungen zu reflektieren und deren Einfluss auf den Verlauf von Kommunikationsprozessen zu verstehen, • sich selber und ihr Kommunikationsverhalten in der Gruppe und im Team bewusster wahrzunehmen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<ul style="list-style-type: none"> • Grundmodelle der Kommunikation (Pragmatik der menschlichen Kommunikation von Watzlawick sowie das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun) • Analyse der Kommunikation (verbal, paraverbal und nonverbal) • Feedback geben und annehmen • Grundverständnis von Rhetorik und wesentliche Erfolgsfaktoren • Frageformen und deren Wirkung • Grundlagen der Humanistische Psychologie und darauf aufbauende hilfreiche Gesprächsführung („aktives Zuhören“) • Behandlung ausgewählter Themen mit Bezug zu menschlicher Kommunikation • Gruppenarbeit im Rahmen des Selbststudiums zu einem der folgenden Themen unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des Themas für das Sicherheitsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> • Körpersprache / Möglichkeit des Erkennens von Lügen • Wechselwirkung von Selbstwert und Kommunikation • Geschlechtsspezifische Kommunikation • Interkulturelle Kommunikation • Das Modell der Transaktionsanalyse (von Berne) • Das Modell des neurolinguistischen Programmierens (von Bandler & Grinder) • Anwendung und Vertiefung der erworbenen kommunikativen Kompetenzen im Zusammenhang mit der Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit (Präsentation, Feedback usw.)
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Gruppenarbeit • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien, insb. eines Readers • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Klausur	Die Studierenden weisen in einer zweistündigen Klausur nach, dass sie das erforderliche Fachwissen zur Kommunikation erworben haben und es zu einem vorgegebenen Sachverhalt in Bezug stellen können. Dies setzt voraus, dass sie den Sachverhalt angemessen analysieren, das für den konkreten Sachverhalt relevante Wissen identifizieren und in der Lage sind, dieses für die Bearbeitung sachverhaltsorientierter Fragen zu nutzen. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 5: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Karsten Schulz	Betriebswirtschaftslehre

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
1. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Sicherheitsmanagements	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden entwickeln ein fachliches und methodisches Verständnis für die Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre. Sie erwerben Kenntnisse zur makro- und mikroökonomischen Umgebung von Sicherheitsunternehmen sowie zu Unternehmensaufbau- und -organisation. Die Studierenden lernen Rechtsformen von Unternehmen sowie den Faktor menschliche Arbeit als operative Arbeit und als dispositiven Faktor in der Unternehmensführung kennen. Sie sind sich wesentlicher Prozessabläufe und des Einsatzes der betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren „Arbeit“, „Werkstoffe“ und „Betriebsmittel“ bewusst. Darüber hinaus können sie die primären und unterstützenden Einzelfunktionen in einen gesamtunternehmerischen Zusammenhang einordnen und haben erste Kenntnisse über betriebliche Kostenstrukturen erworben. Für den zukünftigen beruflichen Einsatz im Sicherheitsmanagement sind die Kenntnisse grundlegender betriebs- und volkswirtschaftlicher Aspekte unumgänglich, um das komplexe inner- und außerbetriebliche und organisatorische Umfeld zu verstehen, das insbesondere im Bereich der privaten Sicherheitsunternehmen und in der Unternehmenssicherheit, aber auch bei der kommunalen Sicherheit zu finden ist.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden kennen und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten volkswirtschaftlichen Begriffe und Denkrichtungen, insbesondere die ökosoziale Wirtschaftsordnung sowie die Konjunktur mit entsprechenden Indikatoren, • die Einbindung der deutschen Volkswirtschaft in den europäischen und globalen wirtschaftlichen Kontext. <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wichtigsten Kennzahlen und die wirtschaftliche Bedeutung der Sicherheitsbranche in der deutschen Wirtschaft, • wenden die wichtigsten Umwelt- und Umfeldanalysen im unternehmerischen Kontext für Sicherheitsunternehmen an, • kennen aufbau- und ablauforganisatorische Aspekte von Unternehmen, • kennen und verstehen grundlegende Aspekte der Unternehmensführung und verschiedener Führungsstile, • kennen und verstehen die Bedeutung und das Zusammenspiel unterschiedlicher betriebswirtschaftlicher Funktionen für erfolgreiche Geschäftsprozesse insbesondere im Sicherheitsmanagement.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • betriebs- und volkswirtschaftliche Zusammenhänge zu beurteilen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen, • selbständig und angeleitet Aufgabenstellungen zu bearbeiten und präsentieren, • grundlegende Techniken des Zeit- und Selbstmanagements bei der Bearbeitung von Gruppen- und Kleingruppenaufgaben anzuwenden.

Sozialkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende wirtschaftliche Probleme in Gruppen zu bearbeiten, zu diskutieren und in Form von Kurzpräsentationen darzustellen, • grundlegende volkswirtschaftliche Aspekte in Kleingruppen zu erarbeiten und in Form von Referaten darzustellen, • sich mit anderen Studierenden thematisch und inhaltlich abzustimmen und Ergebnisse zu präsentieren, • Rückmeldungen bei der Bewertung ihrer Gruppenarbeitsergebnisse zu reflektieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende wirtschaftliche Probleme angeleitet sowie auch eigenständig zu bearbeiten und in Form von Referaten und Kurzpräsentationen darzustellen, • das eigene Verhalten sowie das anderer Studierender zu beurteilen und zu reflektieren, • die betriebs- und volkswirtschaftlichen Einflussfaktoren im zukünftigen Arbeitsleben zu berücksichtigen und zu reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Einführung in die Volkswirtschaftslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der Volkswirtschaftslehre • Grundlagen der Allokation und Verteilung mit Anbieter-/ Nachfragerverhalten, Arbeits- und Kapitalmarkt und spezielle Marktformen (Oligopol, Monopol) • Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie Konjunktur und Beschäftigung mit Fiskal- und Wirtschaftspolitik • Grundlagen von Weltmarkt und Währung mit Außenwirtschaftlicher Gesamtrechnung sowie Außenhandel und internationale Organisationen und Institutionen • ausgewählte Themen der Volkswirtschaftslehre, insbesondere des volkswirtschaftlichen Umfeldes auch in der Sicherheitsbranche <p>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der BWL • Grundlagen der Aufbauorganisation mit Rechtsformen: Instanzenbildung und Unternehmensführung sowie Personen- und Kapitalgesellschaften • Grundlagen der Ablauforganisation des Betriebes und menschliche Arbeitsleistung im Betrieb mit Arbeitsbewertung und Darstellung verschiedener Lohnformen • Grundlagen der Materialwirtschaft von der Rationalisierung mit ABC-Analyse über Beschaffung und Bestandsführung und -bewertung bis hin zu Lagerung, Entsorgung und Recycling • Grundlagen der Fertigungs- und Produktionswirtschaft • Darstellung von Kostenfunktionen mit Gewinnschwellenmenge und Grundlagen der Deckungsbeitragsrechnung
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentation vor Plenum • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung mit Hilfe auf der Lernplattform eingestellter Medien • Bearbeitung von Vortragsthemen in Kleingruppen • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen

Prüfungsleistung	
Klausur	In dem Modul werden grundlegende wirtschaftliche Kenntnisse vermittelt, die für den Erfolg im weiteren Studium sowie im späteren Berufsleben notwendig sind. In einer dreistündigen Klausur belegen die Studierenden diese Kenntnisse. Durch die Bearbeitung weiterführender Fragestellungen zeigen sie auch, dass sie in der Lage sind, diese Kenntnisse anzuwenden und auf Aufgabenfelder im Sicherheitsmanagement zu übertragen. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 6: Sicherheit und Risiko im politischen und gesellschaftlichen Kontext - die private Ebene

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Anna Daun / Prof. Dr. Vincenz Leuschner	Politikwissenschaft, Soziologie

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
2. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	Teilnahme an PM 1 und PM 2

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen; die private Seite der Sicherheitsarchitektur	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

Während im Modul 2 die staatlichen Institutionen im Mittelpunkt stehen, rücken im Modul 3 die privaten Akteure mit ihren jeweiligen Handlungsfeldern in das Blickfeld. Die Studierenden befassen sich mit den Aufgaben, der Rolle und der gesellschaftlichen Funktion des privaten Sicherheitsmanagements und stellen diesbezügliche Veränderungen in Beziehung zu den dynamisierenden Entwicklungen der letzten Jahre (etwa Globalisierung, Staatsaufgabenkritik, fundamentalistische terroristische Bedrohungen) die in soziologischen und politikwissenschaftlichen Diskursen aufgegriffen werden. Sie befassen sich auch mit der Frage ethischer Grundsätze für das Handeln privater Sicherheitsakteure und den Perspektiven der Sicherheitsforschung. Im Rahmen von betreuten Projektarbeiten vollziehen die Studierenden im Kontext konkreter Aufgabenfelder nach, wie Risiken in der Praxis bearbeitet werden. Dies dient u. a. der Orientierung im Hinblick auf das am Ende des Grundstudiums vorgesehene Praktikum.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grenzen staatlicher Sicherheitsproduktion und -verantwortung vor dem Hintergrund von Veränderungen im staatlichen Selbstverständnis, beim Zuschnitt staatlicher Aufgaben und bei den Sicherheitsbedürfnissen unterschiedlicher Interessengruppen, • kennen die wesentlichen Arbeitsfelder privater Sicherheitsakteure und ihre jeweilige Aufgabenstellung, • können gewerbliche und unternehmerische Dimensionen des Risikomanagements systematisch unterscheiden, • kennen den Stellenwert privater Sicherheitsproduktion in der sich herausbildenden komplexen Sicherheitsarchitektur, • kennen Ansätze vernetzter Sicherheitsproduktion und sich herausbildende Kooperationsstrukturen und Beziehungsgeflechte zwischen privater und staatlicher Ebene, • kennen wichtige Felder sozialwissenschaftlicher und technischer Sicherheitsforschung und sie wissen um deren Bedeutung für das Sicherheitsmanagement, • kennen fundamentale ethische Dimensionen und Bezugspunkte des privaten Sicherheitsmanagements, • überblicken die gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Parameter für die private Sicherheitsproduktion.

Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Grenzen staatlicher Sicherheitsproduktion und die Schnittstellen mit der privaten Sicherheitsproduktion reflektieren, • können fachlich-wissenschaftliche Quellen und Expertenwissen für ein vertieftes Verständnis des Risikomanagements in einem konkreten Aufgabenfeld nutzen, • sind in der Lage, die Praxis in diesem Aufgabenfeld mit dem Ansatz und der Methodik des Risikomanagements abzugleichen und vergleichende und verallgemeinernde Betrachtungen anzustellen, • können die Praxis privater Sicherheitsakteure im Lichte ethischer Prinzipien reflektieren.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, einen Arbeitsauftrag zu operationalisieren und in einen zielgerichteten Arbeitsprozess zu überführen, • können in der Kleingruppe kooperativ zusammenarbeiten und auftretende Konflikte konstruktiv bearbeiten • können ihre Erkenntnisse adressatengerecht und fachlich angemessen kommunizieren.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren individuellen Beitrag zur gemeinsamen Projektarbeit angemessen zu reflektieren und zu steuern, • ihren eigenen ethischen Standpunkt zu formulieren • ihre individuellen Werthaltungen zum Verhältnis von Staat und Markt formulieren und reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Erweiterungen der Sicherheitsarchitektur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe und Dynamiken • wachsende nationale und internationale Sicherheitsmärkte <p>Ethische Bezugspunkte der Arbeit privater Sicherheitsakteure:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsethik • Compliance <p>Arbeitsfelder privater Sicherheitsakteure:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gewerbliche Sicherheit, Sicherheitsdienstleistungen • Safety und Security im Unternehmen (Standortsicherheit, Unternehmenssicherheit) • Security und Safety Consulting • Sicherheit und Ordnung auf kommunaler Ebene, • Risikomanagement für Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und NGOs <p>Aspekte des Verhältnisses von „öffentlich“ und „privat“ in der Sicherheitsproduktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „schlanker Staat“ und Debatte um die Privatisierung öffentlicher Sicherheitsaufgaben • Verhältnis von öffentlichen und privaten Sicherheitsakteuren • Kooperationen und Partnerschaften auf unterschiedlichen Ebenen <p>Sicherheitsforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme • Thementopografie • Institutionen, Forschungsverbunde

Lehrveranstaltung 2	<p>angeleitete Projektarbeit zum Risikomanagement in einem Aufgabenfeld wie bspw:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungssicherheit • Flughafensicherheit • Sicherheit in Nuklearanlagen • Reisesicherheit • Museen, Ausstellungen, Schutz von Kulturgütern <p>Ansatz, Methodik des Projektmanagements bei komplexeren Aufgabenstellungen</p>
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Gruppenarbeit zu Projektthemen • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Gruppenarbeit zu Projektthemen • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.) • Kontaktaufnahme zu externen Expertinnen und Experten • Erstellen von Präsentation und Ausarbeitung
Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	<p>Die Studierenden stellen die Ergebnisse ihrer Projektarbeit in Kleingruppen vor. Dazu wählen sie geeignete Mittel und Medien. Die Studierenden weisen nach, dass sie in der Lage sind, unter Anwendung fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen Problemstellungen zu erfassen und zu analysieren sowie in der Praxis vorzufindende Lösungsansätze nachzuvollziehen und zu bewerten. In einer schriftlichen Ausarbeitung werden wesentliche Ziele und Inhalte der Präsentation strukturiert dargestellt und mit den relevanten theoretischen und methodischen Ansätzen verknüpft. Zur Überprüfung und Beurteilung des individuellen Leistungsstandes erhält jede bzw. jeder Studierende einen Auftrag für einen kurzen wissenschaftlichen Text, der in die schriftliche Ausarbeitung einfließt. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insbesondere Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 7: Rechtliche Befugnisse

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Oesten Baller / Prof. Dr. Hartmut Aden	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
2. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	Teilnahme am PM 3

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Rechtliche Befugnisse im Sicherheitsmanagement	seminaristischer Lehrvortrag	3 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	1 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen konkreter Einzelmaßnahmen, die erforderlich sind, wenn die innerbetriebliche Sicherheit oder der Sicherheitsraum, für die die Beschäftigten der Sicherheitsbranche verantwortlich sind, durch interne oder externe Störungen gefährdet sind. Hierzu gehören die rechtlich möglichen Reaktionen auf eingetretene Störungen und die erforderliche Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden. Ebenso sollen die Studierenden den rechtlichen Rahmen zur Gewährleistung des erforderlichen Sicherheitsstandards beherrschen. Die Studierenden müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen für die innerbetriebliche und externe Datenverarbeitung kennen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Unterschied zwischen rechtlichen Befugnissen und Selbsthilferechten sowie Rechtfertigungsgründen, • sind mit dem verfassungsrechtlichen Regel-Ausnahme-Prinzip für die Beileihung Privater vertraut, • überblicken Berufsfelder mit echter und unechter Beileihung, • sind mit den zivilrechtlichen Selbsthilferechten und mit den strafrechtlichen und strafprozessualen Rechtfertigungsgründen vertraut, • kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Umgang mit Waffen und mit Schusswaffen in der Sicherheitsbranche, • überblicken das neue Datenschutzrecht der EU und die nationalen Rahmenbedingungen für die betriebliche Datenverarbeitung.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können erkennen, ob es in einem Berufsfeld echte Befugnisse gibt, • können die innerbetrieblichen Abläufe für den Umgang mit den Waffenbehörden planen, • können auf ein rechtmäßiges Datenschutzkonzept im Betrieb hinwirken, • können unterschiedliche Gesetze auf ein Aufgabengebiet beziehen, • sind in der Lage, rechtsgebundene Einsatzplanungen vorzunehmen.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielführend anleiten, • Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzhandelns angemessen kommunizieren, • sachgerecht und angemessen die eigenen Handlungsoptionen dem Gegenüber in Einsatzsituationen kommunizieren, • angemessen und rechtskonform in schwierigen Einsatzsituationen regieren.

Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungszwänge und Handlungsoptionen zu reflektieren, • sich auf unterschiedliche Sichtweisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden einzustellen und diese zu reflektieren, • eigenständig Konzepte für den Umgang mit Waffen und Schusswaffen im Betrieb zu entwickeln, • Schwachstellenanalysen für die betriebliche Datenverarbeitung und den Datenschutz eigenverantwortlich mitzugestalten.
-----------------	---

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Jedermann-Rechte (Zivilrecht, Strafrecht und Strafprozessrecht):</p> <ul style="list-style-type: none"> • privates Hausrecht • Eigentum und Besitz • zivilrechtliche Selbsthilferechte • Notwehr und Notstand • vorläufige Festnahme <p>Öffentliches Recht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesen rechtlicher Befugnisse • Verfassungsrechtliche Vorgaben für die Beleihung Privater • Möglichkeiten und Grenzen der Beleihung Privater • Definition und Systematisierung der Beleihung Privater • Beleihungsgesetze (LuftSiG, BlnFwG, UZwGBw usw.) • unechte Beleihung (AtomG, Anforderungen an den Objektsicherungsdienst) <p>Waffenrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Systematik des Waffenrechts • Technischer und waffenbehördlicher Waffenbegriff • Waffengesetz und Anlagen zum Waffengesetz • Umgang mit Schusswaffen (§ 28 WaffG) durch Bewachungsunternehmer und Werk- und Unternehmensschutz • Besitz und Führen von Schusswaffen durch Wachpersonen • Erlaubnis- und Anzeigeverfahren, Zuständigkeiten • Waffenverbote • Zulässigkeit und Grenzen des Schusswaffengebrauchs • Zivile Wachpersonen mit militärischen Wachaufgaben (UZwGBw) <p>Datenschutzrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Ära des Datenschutzes • EU-Datenschutzgrundverordnung • Prinzipien und Instrumente der EU-Datenschutzgrundverordnung • Bundesdatenschutzgesetz • Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung und Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme • Datenschutzrechtliche Grundsätze und Pflichten • Technischer Datenschutz • Grundsätze der internen Datenverarbeitung • Grundsätze der externen Datenverarbeitung • Videoüberwachung

Lehrveranstaltung 2	<p>Selbsthilfe- und Jedermann-Rechte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung kleiner Fälle • Falllösung in Gruppenarbeit • Vertiefung der Selbsthilferechte • Vertiefung der Notwehr- und Festnahmerechte <p>Rechtliche Befugnisse und Beilehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechung kleiner Fälle • Falllösung in Gruppenarbeit • Vertiefung der Grundlagen für die Beilehung Privater <p>Waffenrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der waffenrechtlichen Grundlagen • Einordnung von Gegenständen in die waffenrechtliche Systematisierung in Gruppenarbeit • Vorbereitung auf die Abschlussklausur
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von Übungsaufgaben • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Klausur	Die Studierenden weisen durch eine modulabschließende zweistündige Klausur nach, dass sie die vorgesehenen Kompetenzen erreicht haben. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 8: Psychologie für das Sicherheitsmanagement

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Birgitta Sticher	Psychologie

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
2. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	Teilnahme am PM 1 und PM 4

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Psychologische Grundlagen für das Sicherheitsmanagement	seminaristischer Lehrvortrag	1 SWS
2	Selbst- und Konfliktmanagement	Übung	3 SWS

Zielsetzung des Moduls

Aufbauend auf den Inhalten des PM 4 sollen in der ersten Lehrveranstaltung weitere psychologische Grundlagen vermittelt werden, die exemplarisch auf für das Sicherheitsmanagement relevante Fragestellungen bezogen werden. In der zweiten Lehrveranstaltung liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb der sozialen Kompetenz, die Grundlage für ein effektives Selbst- und Konfliktmanagement ist. Hierzu werden die Themen Persönlichkeit und Stress theoretisch bearbeitet und in angeleiteten Übungen, die den Selbstreflexionsprozess anregen sollen, vertieft. Bezogen auf das Konfliktmanagement sollen die Studierenden die Gründe für die Entstehung von inneren und äußeren Konflikten verstehen. Sie sollen bestehende Konflikte analysieren können, um darauf aufbauend den Konfliktlösungsprozess gestalten zu können.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben Wissen über grundlegende Themen der Psychologie, verstehen die Bedeutung der psychologischen Perspektive für kompetentes Handeln im Sicherheitsmanagement.
Methodenkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> Konflikte analysieren, Konflikte durch ein strukturiertes Vorgehen lösungsorientiert angehen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> die Entwicklung und Dynamik zwischenmenschliche Prozesse (Dyade/ Gruppe) verstehen, Gespräche lösungsorientiert führen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> ihre eigene Persönlichkeit zu reflektieren, persönlich relevante Stressoren zu erkennen und zu bewältigen.

Modulinhalte

Lehrveranstaltung 1	<p>Einführung in die Psychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichte, Fragestellungen und theoretischen Strömungen Human Factors <p>Psychologie der Wahrnehmung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Risikowahrnehmung, Awareness Konzepte <p>Gedächtnispsychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltung der Befragung <p>Psychologie des Lernens (Denken und Emotionen):</p> <ul style="list-style-type: none"> Fehler und Irrtümer; Entscheiden in komplexen Situationen <p>Soziale Beeinflussung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Social Engineering
---------------------	--

Lehrveranstaltung 2	<p>Persönlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell Big 5 • Das Modell vom Inneren Team • Umgang mit der schwierigen Persönlichkeit • Stressentstehung und -bewältigung <p>Sozialpsychologie der Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppe als soziales Phänomen • Leistungsfähigkeit der Gruppe • Moderation von Besprechungen <p>Konfliktentstehung und -bewältigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktarten • Konfliktursachen • Konfliktodynamik <p>Management von Konflikten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktgespräch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Kritikgespräch • Konfliktlösung in der Gruppe (Mediation) • Konfliktgespräch mit Kunden (Beschwerdemanagement)
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien, insb. eines Readers • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	<p>Die Studierenden befassen sich im Selbststudium mit einem psychologischen Thema. Im Rahmen einer Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, dieses Thema unter Anwendung fachlicher und methodischer Kompetenzen zu durchdringen, verständlich darzustellen und die gewonnenen Erkenntnisse in einer sich der Präsentation anschließenden Diskussion zu vertreten. Mit der schriftlichen Ausarbeitung wird darüber hinaus die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten (Identifikation und Auswahl geeigneter Quellen, Textverständnis, strukturierte Darstellung und Zitationsweise) unter Beweis gestellt. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insbesondere Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 9: Marketing und Management im Sicherheitsunternehmen

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Karsten Schulz	Betriebswirtschaftslehre

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
2. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	Teilnahme am PM 5

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Absatz- und Finanzmarktorientiertes Handeln im Sicherheitsunternehmen	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Marketingaktivitäten zu analysieren, zu evaluieren, zu implementieren und zu steuern. Sie erkennen die Interdependenzen von Marketingaktivitäten mit anderen betrieblichen Prozessen. Ihnen ist zudem die Bedeutung einer strategischen Unternehmensführung bewusst. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, begriffliche und methodische Grundlagen für die Beschreibung, das Verständnis und die Gestaltung des Marketings sowohl kommerzieller als auch öffentlicher Organisationen der Sicherheitsbranche gezielt anzuwenden. Die Studierenden sollen Kenntnisse zu Instrumenten der strategischen Forschung, Planung und Kontrolle und zu Unternehmensstrategien für ausgewählte Betriebsbereiche erwerben. Sie entwickeln die Fähigkeit, eigene Entscheidungen und deren langfristige Konsequenz für ein Unternehmen zu bewerten. Sie wissen zudem, wie Kapitalbedarf ermittelt, Investitionsrechnungen erstellt und Finanzierungsmöglichkeiten ausgeschöpft werden können. Aufgrund der erworbenen grundsätzlichen Vertrautheit mit wirtschaftlichem und im speziellen marketingorientierten Denken haben sie die Fähigkeit entwickelt, unter Hinzuziehung von wirtschaftlichen Methoden und Instrumenten betriebswirtschaftliche Probleme zu lösen. Für den zukünftigen beruflichen Einsatz im Sicherheitsmanagement sind die Kenntnisse absatz- und finanzwirtschaftlicher Aspekte unumgänglich, um marktorientierte Entscheidungen treffen und inner- sowie außerbetrieblich kommunizieren und verantworten zu können, die insbesondere im Bereich der privaten Sicherheitsunternehmen und in der Unternehmenssicherheit, aber auch bei der kommunalen Sicherheit zu finden sind.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Aspekte für Sicherheitsunternehmen, insbesondere Grundlagen der Kapitalbedarfsrechnung, der Finanzierung und von Investitionsentscheidungen, • beurteilen finanzwirtschaftliche Entscheidungen nach finanziellen und nach strategischen Aspekten, • wenden grundlegende finanzwirtschaftliche Rechnungen an, um betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen und zu begründen, • kennen und verstehen die Notwendigkeit absatzmarktorientierten Handelns und von strategischen und operativen Marketingentscheidungen, • erstellen ein Marketingkonzept unter Berücksichtigung finanzieller und absatzorientierter Aspekte, • präsentieren ein Marketingkonzept und begründen ihre vorgestellten Entscheidungen.

Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • finanz- und absatzmarktorientierte Entscheidungen zu treffen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen, • selbständig und angeleitet Aufgabenstellungen zu bearbeiten und präsentieren, • grundlegende Techniken des Zeit- und Selbstmanagements bei der Bearbeitung von Gruppenaufgaben und insbesondere bei der Prüfungspräsentation anzuwenden.
Sozialkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • finanz- und absatzmarktorientierte Probleme in Gruppen zu bearbeiten, zu diskutieren und in Form von Präsentationen darzustellen, • sich mit anderen Studierenden thematisch und inhaltlich abzustimmen und Ergebnisse zu präsentieren, • Rückmeldungen bei der Bewertung ihrer Gruppenarbeitsergebnisse zu reflektieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende finanz- und absatzmarktorientierte Probleme angeleitet sowie auch eigenständig zu bearbeiten und in Form von Kurzpräsentationen darzustellen, • das eigene Verhalten sowie das anderer Studierender zu beurteilen und zu reflektieren, • die finanz- und absatzmarktorientierten Einflussfaktoren im zukünftigen Arbeitsleben zu berücksichtigen und zu reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Finanzmarktorientiertes Handeln im Sicherheitsunternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe des Managements • Grundlagen der Außen- und Innenfinanzierung sowie der Eigen- und Fremdfinanzierung und der Kapitalbedarfsrechnung • Grundlagen der Investition mit statischen und dynamischen Investitionsrechnungsverfahren und ausgewählten Kennzahlen <p>Absatzmarktorientiertes Handeln im Sicherheitsunternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marketingmanagement/-konzeption mit Produkt-, Kontrahierungs-, Distributions- und besonders Kommunikationspolitik • strategisches Marketing mit Analyse und Forschung • Marktforschung und Konsumentenverhalten
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentation vor Plenum • Präsentation und Diskussion von Zwischenergebnissen sowie des finalen Marketingkonzepts
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen • Erstellen von Präsentation und Ausarbeitung

Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	In dem Modul werden grundlegende Kenntnisse von finanz- und absatzmarktorientiertem unternehmerischen Handeln vermittelt, die für das weitere Studium sowie im späteren Berufsleben notwendig sind. Durch die Präsentation eines Marketingkonzepts mit finanzwirtschaftlichen Aspekten belegen die Studierenden, dass sie über die entsprechenden Kenntnisse verfügen und diese begründet anwenden können. Im Wege einer schriftlichen Ausarbeitung, die als „unternehmensinternes Booklet“ angelegt ist, belegen die Studierenden die Fähigkeit zur korrekten Anwendung wirtschaftlicher Fachsprache sowie zur kritischen Reflexion der eigenen Präsentationsinhalte. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insbesondere Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 10: Personalmanagement

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Wim Nettelstroth	Psychologie, Wirtschaftswissenschaften

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
2. Semester	1 Semester	Deutsch	keine

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Personalmanagement	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Durch die Entwicklung eines vertieften Verständnisses des Personalmanagements und seiner Bereiche sollen die Studierenden für eine adäquate Aufgabenbewältigung in ihrem zukünftigen sicherheitsrelevanten Berufsfeld vorbereitet werden. Personalmanagement hat neben der Wirtschaftlichkeit auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter zum Ziel und ist nicht auf eine hierarchisch untergeordnete Personalabteilung reduziert. In Organisationen mit Sicherheitsaufgaben wird das Personalmanagement damit zu einer Führungsaufgabe. Über die Anwendung einzelner Instrumente hinaus sollen sich die Studierenden mit dem heutigen Verständnis des Personalmanagements im Sinne des Human Resource Management mit seiner Fundierung in der Personalpsychologie befassen und dieses verinnerlichen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen das Themengebiet des Personalmanagements, • können die einzelnen Felder des Personalmanagements auf das Sicherheitsmanagement beziehen, • können die Bedeutung der einzelnen Felder des Personalmanagements für die Führungstätigkeit im Kontext von Sicherheitsverantwortung bewerten, • können spezifische Instrumente für das Personalmanagement in Organisationen oder Arbeitsbereichen mit Sicherheitsauftrag entwickeln (z.B. Anforderungsprofile für Sicherheitsberufe).
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • ein Thema des Personalmanagements in den Kontext des Sicherheitsmanagements zu stellen und darüber eine wissenschaftliche Hausarbeit zu verfassen, • Methoden des Personalmanagements auf das Feld des Sicherheitsmanagements zu übertragen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • Modulinhalt in Arbeitsgruppen zu vertiefen (z.B. Entwicklung von Assessment-Center-Übungen), • Aspekte des Personalmanagements zu erschließen und in Kurzvorträgen vor Kommilitoninnen und Kommilitonen zu präsentieren, • zu den Modulhalten passende Übungen auf die Gesamtgruppe anzuwenden.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Hausarbeit von einem geforderten Umfang innerhalb einer vorgegebenen Zeit zu erstellen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Personaldiagnostik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Anforderungsanalyse: Erstellen von Anforderungsprofilen • Personalauswahl und Potentialanalyse: Trimodaler Ansatz • Leistungsbeurteilung • Mitarbeiterbefragung <p>Personalmarketing:</p> <ul style="list-style-type: none"> • internes und externes Personalmarketing, Employer Branding <p>Personalführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungstheorien • Führung von Gruppen • Motivation/Motivierung • Mitarbeitergespräche • Change Management / Organisationsentwicklung • Personalentwicklung • Personalbindung (Commitment)/Retention Management • (Internationaler) Personaleinsatz • Diversity Management <p>Personalplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des quantitativen und qualitativen Personalbedarfs <p>Belastungen und Ressourcen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsmanagement -Gesundheitsorientierte Führung • Alkoholismus und Psychische Störungen • Mobbing und Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz • Arbeitsgestaltung • Personalcontrolling • Personalfreisetzung und Arbeitslosigkeit
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Vorbereitung von Kurzvorträgen zu einzelnen Modulinhalten • Entwickeln von Übungen zur Vertiefung der Modulinhalte
Prüfungsleistung	
Hausarbeit	<p>Im Wege einer wissenschaftlichen Hausarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie die vorgesehenen fachlichen und methodischen Kompetenzen erreicht haben. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, Themen des Personalmanagements im Kontext des Sicherheitsmanagements schriftlich wissenschaftlich zu bearbeiten. Die Studierenden wählen ihr jeweiliges Hausarbeitsthema aus einer von den Lehrkräften erstellten Themenliste, die sich an dem Curriculum des Moduls orientiert. Die Studierenden können auch eigene Themen außerhalb dieses Angebots vorschlagen, die dem Personalmanagement zuzuordnen sind und einen Bezug zum Sicherheitsmanagement aufweisen. Die Themen werden zu Beginn des Semesters vergeben. Die Arbeiten sind spätestens am letzten Präsenztermin des Semesters abzugeben.</p>

PM 11: Zivilrecht

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Henning Spinti	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
3. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 3

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Zivilrecht im geschäftlichen Verkehr mit Kunden	seminaristischer Lehrvortrag	3,5 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	0,5 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden erlernen und beherrschen zunächst die methodischen Grundlagen juristischen - insbesondere einschlägig zivilrechtlichen - Vorgehens bei der Aufarbeitung entsprechender Fragestellungen. Die Studierende beherrschen die zivilrechtlichen Grundlagen des Geschäftsverkehrs und sind dadurch in der Lage, u.a. mit den Kunden des Sicherheitsgewerbes, aber auch mit sonstigen Geschäftspartnern sachgerechte Verträge zu schließen und die sich aus ihnen ergebenden Rechte und Pflichten zu erkennen. Ferner sollen die Studierenden befähigt werden, Haftungsrisiken – auch außervertraglicher Natur – zu erkennen und eingetretene Haftungsfälle ordnungsgemäß abzuwickeln.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung von zivilrechtlichen Normen und ihre regelnde Funktion, • überblicken Sachverhalte mit zivilrechtlichen Fragestellungen, • sind in der Lage, in strukturierter Form zivilrechtliche Fragestellungen zu bearbeiten, • kennen die für den täglichen Bedarf im Bereich des Sicherheitsmanagements einschlägigen zivilrechtlichen Normen, insbesondere des Bürgerlichen Gesetzbuches, • sind in der Lage, sachgerechte Verträge unter Beachtung bestehender zivilrechtlicher Risiken gestalten zu können, • verstehen den Zusammenhang zwischen komplexen Regelungen des Grundverständnisses des Zivilrechts und den besonderen Regelungen einzelner im Bürgerlichen Gesetzbuch enthaltener Typen von Schuldverhältnissen, • können das erworbene Wissen um die Grundstruktur des Zivilrechts auch auf ihnen bislang noch nicht bekannte Handlungsfelder übertragen.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die für die Lösung eines zivilrechtlichen Falles einschlägigen Rechtsnormen aufzufinden, • sind in der Lage, durch das Beherrschen zivilrechtlicher Auslegungsmethodik den Sinngehalt dieser Normen zu erfassen • sind in der Lage, eigenständig zivilrechtliche Fragestellungen methodisch sachgerecht aufzuarbeiten, • können Kenntnisse über Grundstrukturen des Bürgerlichen Rechts auch auf andere Rechtsgebiete übertragen, • haben die zivilrechtlich - juristische Vorgehensweise bei der Lösung von Rechtsproblemen mit hinreichender Sicherheit erlernt und verinnerlicht.

Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, zivilrechtliche Lösungsvorschläge adressatengerecht zu konzipieren und zu kommunizieren, • können die Erfolgs- und Haftungsrisiken von vertraglichen Gestaltungen mit Bezug zum Sicherheitsgewerbe kontextangemessen reflektieren, • können die Mitarbeiter ihres Unternehmens aufgrund ihrer zivilrechtlichen Kompetenz als Partner bei der sachgerechten Lösung rechtsgeschäftlicher Fragen gewinnen.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, bürgerlich - rechtliche Fragestellungen eigenverantwortlich aufzubereiten, auf ihre Bedeutung für den Geschäftsbetrieb hin zu bewerten und ggf. Verbesserungsansätze zu entwickeln, • können Ereignisse mit zivilrechtlichem Einschlag in ihrem Zuständigkeitsbereich analysieren und bewerten, • können eigenständig risiko- und haftungsminimierte Verträge entwickeln, • beurteilen, entscheiden und handeln unter Beachtung fachlicher Standards, ethischer Grundsätze und rechtlicher Grenzen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Einführung in die Methodik und allgemeine Grundlagen des Zivilrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willenserklärung und Rechtsgeschäft einschließlich ihrer Auslegung • Vertragsschluss • Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft • Übereignung beweglicher Sachen • Übereignung von Immobilien • Nichtigkeit aufgrund gesetzlicher Verbote oder Sittenwidrigkeit • Willensmängel und Anfechtung • Geschäftsunfähigkeit, beschränkte Geschäftsfähigkeit • Deliktsfähigkeit • Bedingung und Befristung • Stellvertretung • Verjährung <p>Allgemeines Schuldrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stückschuld und Gattungsschuld • Leistungszeit und -ort • Treu und Glauben • Erfüllung und Leistungsstörungen, insbesondere Unmöglichkeit und Verzug • Störung der Geschäftsgrundlage • Verletzung vorvertraglicher Pflichten • Leistungsstörungen bei gegenseitigen Verträgen • Rücktritt <p>Einzelne Schuldverhältnisse/Vertragsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaufvertrag • Dienstvertrag (ohne Arbeitsvertrag) • Werkvertrag • Mietvertrag (ohne Wohnraummiete) • Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag • ungerechtfertigte Bereicherung <p>Haftungsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unerlaubte Handlung (§§ 823 ff. BGB) • Haftung für Verhalten Dritter (§§ 278, 831, 31 BGB) • Bemessung des Schadenersatzes (§§ 249 ff. BGB) • Produkthaftung (Überblick) • Grundzüge der gerichtlichen Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche

Lehrveranstaltung 2	Die Studierenden vertiefen vermittelten Lehrinhalte und Fertigkeiten, indem sie ausgewählte Fallgestaltungen, die ihnen zuvor über elektronische Lernplattformen zur Verfügung gestellt wurden, eigenständig aufarbeiten, im Plenum der Kleingruppe besprechen und sich so auf die modulabschließende Prüfung vorbereiten.
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen zusätzlicher Quellen, insbesondere einschlägiger Lehrbücher und Fachliteratur
Prüfungsleistung	
Klausur	Die Studierenden weisen in einer dreistündigen Klausur nach, dass sie das erforderliche Fachwissen für die Lösung zivilrechtlicher Fragestellungen mit Bezug zum Sicherheitsmanagements erworben haben und in der Lage sind, Sachverhalte und Probleme aus dem Arbeitszusammenhang des Moduls in angemessener Weise zu analysieren, systematisch und unter Einbeziehung relevanten Wissens zu erörtern und sachgerechte Ansätze zu ihrer Lösung zu entwickeln. Die Aufgabenstellung bezieht sich auf einen Sachverhalt oder einen Fall, kann aber darüberhinausgehende Fachfragen umfassen. Sämtliche Inhalte der ersten Lehrveranstaltung können Gegenstand der Klausur sein.

PM 12: Risiko- und Krisenmanagement, Sicherheitstechnik

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Marcel Kuhlmeiy	Risikomanagement, Einsatzlehre

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
3. Semester	1 Semester	Deutsch	erfolgreicher Abschluss von PM 2, PM 3; Teilnahme an PM 6, PM 7

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
128 Stunden / 9 SWS	262 Stunden	390 Stunden	13 CP	6,63 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Methoden der Risikoanalyse und der Einsatzgestaltung	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS
2	Planspiel „Lageorientierte Sicherheitseinsätze“	praktische Übung	3 SWS
3	Grundlagen und Anwendungsfelder der Schutz- und Sicherheitstechnik	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden beherrschen die Methoden, Verfahrensweisen und Instrumente, die ihnen in künftigen Berufsfeldern ermöglichen, Risikopotenziale in ihrer Komplexität zu erkennen, zu beurteilen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Die Studierenden sind mit den Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik und den Funktionsweisen dieser Techniken vertraut. Sie wissen, wie deren Funktionsfähigkeit zu kontrollieren und zu gewährleisten ist. Die Studierenden sind dazu befähigt, Informationen zu relevanten Lagebildern systematisch zu erheben und von diesen Lagebildern ausgehend Risiko- und Gefährdungsanalysen mehrdimensional, vorausschauend und systematisch zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, Sicherheitskonzepte zu erstellen sowie Sicherheitseinsätze effektiv und effizient zu planen und durchzuführen. Hierbei können sie bauliche Maßnahmen, technische Mittel sowie organisatorische Maßnahmen risikomindernd und kräftesparend einsetzen. Sie kennen darüber hinaus die am Markt befindlichen mechanischen und elektronischen Sicherungsmöglichkeiten sowie Meldesysteme und sind in der Lage, deren Einsatzmöglichkeit für Aufgaben der gewerblichen und betrieblichen Sicherheit zu beurteilen. Die Studierenden sind sich der relevanten Nahtstellen zu öffentlichen Stellen, insbesondere zu Polizei und Feuerwehr, bewusst und überschauen die Erfordernisse hinsichtlich technischer Passung und Kompatibilität bei Verbundeinsätzen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik vertraut, • kennen unterschiedliche Schutz- und Sicherheitstechniken und ihre Anwendungsfelder, • überblicken die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von mechanischen Sicherungseinrichtungen, Gefahrenmeldeanlagen, Videoüberwachung und biometrischer Erkennung, • kennen die wissenschaftlichen, methodischen und rechtlichen Grundlagen des Risiko- und Krisenmanagements, • überschauen die Anforderungen an das Risiko- und Krisenmanagement in unterschiedlichen Aufgabenfeldern, • wissen um die Bedeutung der Informationsbeschaffung, Aufklärung und Lagebilderstellung für das Risiko- und Krisenmanagement, • kennen wesentliche Elemente von Planungs- und Entscheidungsprozessen, von Lagebeurteilungen sowie von Schutz- und Einsatzkonzeptionen, • kennen die Rahmenbedingungen für Verbundeinsätze.
---------------	---

Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Risiko- und Gefährdungsanalysen durchzuführen, • Lagebilder systematisch zu nutzen, • den Stellenwert von Schutz- und Sicherheitstechnik ziel- und situationsangemessen einzuschätzen, • den Einsatz von Schutz- und Sicherheitstechnik zu konzipieren, • integrierte Sicherheitskonzepte zu entwickeln • technische, organisatorische und bauliche Maßnahmen in Sicherheitskonzepten aufeinander abzustimmen und zielführend zu verzahnen, • Sicherheitseinsätze zu planen und durchzuführen, • die besonderen Anforderungen an Verbundeinsätze konzeptionell bewältigen, • für exemplarische Szenarien integrierte Krisen- und Notfallübungen zu entwickeln, durchzuführen und zu bewerten.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Risiken situationsangemessen kommunizieren, • die im Rahmen des Risiko- und Krisenmanagements erforderlichen Kommunikationsprozesse adressatengerecht steuern, • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu zielgerichtetem Handeln anleiten.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen im eigenen Zuständigkeitsbereich im Hinblick auf ihre Relevanz für das Risiko- und Krisenmanagement reflektieren, • die Notwendigkeit gezielter Maßnahmen erkennen und diese ggf. einleiten, • Richtlinien und Vorgaben eigenverantwortlich umsetzen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Theoretische und konzeptionelle Grundlagen Darstellung und Erörterung der Aufgaben des privaten Sicherheitsgewerbes anhand „klassischer“ Sicherheitsdienstleistungen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutz politischer und kultureller Veranstaltungen sowie von Sportveranstaltungen • Objekt- und Personenschutz (einschließlich Werkschutz) • Revier- und Kontrolldienst • Sicherheitsdienstleistungen im Einzelhandel • Notruf- und Serviceleitstellen • Sicherheitsdienste im Luftverkehr und im öffentlichen Personennahverkehr • Maßnahmen zur Beseitigung von Gefahren, die von Handlungen wie Erpressungen, Bedrohungen oder anderen vergleichbaren Gewaltakten ausgehen <p>Grundlagen des Risiko- und Krisenmanagements (einschließlich das Anfertigen von KM-Handbüchern) Unternehmenssicherheit und betriebliche Sicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede und Zusammenhänge • jeweilige Besonderheiten <p>Unterschiede und Zusammenhänge zur Unternehmenssicherheit und zur betrieblichen Sicherheit. Vermittlung von spezifischen Besonderheiten. Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben Einsatz- und Führungsgrundsätze Information und Kommunikation Führungs- und Einsatzmittel</p>

	<p>Ausgewählte taktische Maßnahmen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung • Absperrung • Durchsuchung • Räumung und Evakuierung (VDI 4062) • Umgang mit USBV <p>Informationsgewinnung Planungs- und Entscheidungsfindung Erstellen von Risiko- und Gefährdungsanalysen (ISO 31000, BSI 100-4) Grundsätze zur Durchführung von lageorientierten Sicherheitseinsätzen Erstellen von objekt- und veranstaltungsbezogenen Sicherheitskonzepten</p>
Lehrveranstaltung 2	<p>Grundsätze bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von lageorientierten Einsätzen in der gewerblichen und betrieblichen Sicherheit (ISO/DIS 22390 sowie BSI 100-4) Anlegen und Durchführen von Übungen zu Aufgaben aus den für den Studiengang relevanten Berufsfeldern, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungs- und Ordnungsdienst • Schutz von Objekten und ihren Betriebsprozessen (Werkschutz, Schutz von Industrieanlagen) • Personenschutz / Mitarbeitersicherheit • Sicherheitsberatungen • Sicherheitsmaßnahmen aus aktuellem Anlass
Lehrveranstaltung 3	<p>Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Übersicht • technische Grundlagen • Mechanische Sicherungseinrichtungen: • Schlüssel und Schließanlagen • Brand- und Angriffssicherungen an Türen und Fenstern • Zaunanlagen • Wertbehälter, Datensicherungsschränke • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Gefahrenmeldeanlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen (Funkanlagen, Linientechniken, ständig besetzte Stellen, Alarmempfangseinrichtung, Alarm- und Orientierungsmittel) • Einbruchmeldeanlagen und ihre Peripherie (Außenhautüberwachung, Fallenüberwachung, Objektüberwachung, Scharfschalt-Einrichtungen) • Überfallmeldeanlagen und ihre Peripherie • technische Störmeldeanlagen und ihre Peripherie • Brandmeldeanlagen und ihre Peripherie (Brandkenngößen, Brandklassen, Brandschadensbegrenzung, Hausalarmanlagen, Rauchansaugsystem, Feuerlöschanlagen und -mittel, Feuerwehr Bedienfeld) • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Videoüberwachung und andere Beobachtungseinrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • offene und verdeckte Überwachung • technische Komponenten • technische Vorschriften und Richtlinien <p>Biometrische Erkennung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Identifikation und Zugangskontrolle mit biometrischen Methoden • technische Vorschriften und Richtlinien

Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen • Planspiel
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Kombinierte Prüfung	<p>Die Lehr- und Lernziele des Moduls umfassen ein breites Wissensgebiet und auch die Fähigkeit, das Risiko- und Krisenmanagement in den wesentlichen Aufgabenfeldern des Sicherheitsmanagements fachlich und konzeptionell zu bewältigen und die Voraussetzungen für gelingende operative Umsetzungen von Sicherheitskonzepten zu schaffen. Die Prüfungsleistung in diesem Modul besteht daher aus zwei Leistungsteilen. In einer Klausur belegen die Studierenden die vorgesehenen fachlichen Kompetenzen. Ein Planspiel bietet die Möglichkeit, insbesondere die für das Risiko- und Krisenmanagement erforderlichen methodischen und sozialen Kompetenzen zu demonstrieren. Die Studierenden erarbeiten dieses Planspiel und führen es als Übungsleitung mit den Studierenden durch. Dessen Thema wird von der verantwortlichen Lehrkraft unter Einbeziehung der Studierenden festgelegt. Die Gewichtung der Leistungsteile beträgt 30% (Klausur) und 70% (Planspiel). Die Modalitäten der Prüfungsleistungen wie Länge der Klausur, Umfang von Ausarbeitungen und Abgabetermine legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 13: Strategic and Organizational Aspects of Security Management

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Karsten Schulz	Betriebswirtschaftslehre

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
3. Semester	1 Semester	Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 5; Teilnahme an PM 9, PM 14

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Strategic and Organizational Aspects of Security Management	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, strategische Konzepte zu analysieren, zu evaluieren, zu implementieren und zu steuern. Sie erkennen die Bedeutung von strategischem Denken und Handeln im Unternehmen. Sie analysieren vorhandene Strategien sowie organisationale Aspekte kritisch und sind in der Lage, Handlungsempfehlungen zu geben und diese zu begründen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, eigene strategische Managemententscheidungen und deren langfristige Konsequenzen für ein Unternehmen zu bewerten. Da das Modul in englischer Sprache unterrichtet wird, werden die Studierenden auf ein internationales Berufsumfeld – insbesondere im europäischen Raum – vorbereitet. Es findet eine betriebswirtschaftliche Anwendung der englischen Sprachkompetenzen statt, die im Pflichtmodul 14 erworben werden.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen wichtige strategische und organisationale Aspekte für Sicherheitsunternehmen, • beurteilen Managemententscheidungen nach strategischen und organisationalen Aspekten, • wenden grundlegende strategische Analyse-, Planungs- und Controllinginstrumente an, um unternehmerische Entscheidungen zu treffen und zu begründen, • verstehen die Komplexität von strategischen Entscheidungen, • analysieren vorhanden Strategie- und Managementkonzepte, • geben begründete Handlungsempfehlungen zur Optimierung vorhandener Strategie- und Managementkonzepte, • präsentieren ihre Analyse und Handlungsempfehlungen.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • strategische und organisationale Entscheidungen zu treffen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen, • selbständig und angeleitet Aufgabenstellungen und Fallstudien zu bearbeiten und präsentieren, • grundlegende Techniken des Zeit- und Selbstmanagements bei der Bearbeitung von Gruppenaufgaben, Fallstudien und insbesondere bei der Prüfungspräsentation anzuwenden, • in englischer Fachsprache zu präsentieren und Ergebnisse zu verschriftlichen.

Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • strategische und organisationale Probleme in Gruppen zu bearbeiten, zu diskutieren und in Form von Präsentationen darzustellen, • sich mit anderen Studierenden thematisch und inhaltlich abzustimmen und Ergebnisse zu präsentieren, • Rückmeldungen bei der Bewertung ihrer Gruppenarbeitsergebnisse zu reflektieren.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende strategische und organisationale Probleme angeleitet sowie auch eigenständig zu bearbeiten und in Form von Kurzpräsentationen darzustellen, • das eigene Verhalten sowie das anderer Studierender zu beurteilen und zu reflektieren, • die strategischen und organisationalen Einflussfaktoren im zukünftigen Arbeitsleben zu berücksichtigen und zu reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Strategische Aspekte im Sicherheitsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kondratieffzyklen und relevante Aspekte • Strategische Analysen, insbesondere SWOT-Analyse • Strategieebenen und strategische Optionen auf Unternehmens- und internationaler Ebene mit Geschäftsfeldplanung • Strategische Ziele mit Vision und Mission sowie Unternehmenskultur und Normatives Management • Strategisches Controlling, z. B. Balanced Scorecard <p>Organisationale Aspekte im Sicherheitsmanagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen • Aufbauorganisation im Unternehmen • Ablauforganisation und Geschäftsprozessmanagement • Führung, Leadership und Management • Ausgewählte Aspekte im Personalmanagement
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentation vor Plenum • Präsentation und Diskussion von Zwischenergebnissen der Analyse bestehender Strategie- und Managementkonzepte (Fallstudien)
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen • Gruppenarbeit zur Fallstudie • Erstellen von Präsentation und Ausarbeitung

Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	<p>In dem Modul werden Kenntnisse des strategischen Managements einschließlich management- und organisationstheoretischer Ansätze vermittelt, die für das weitere Studium einen wichtigen Beitrag leisten und für eine Berufspraxis in leitender Funktion mit und ohne Personalverantwortung erforderlich sind. Durch die Präsentation der Ergebnisse einer Analyse der Strategie- und Managementkonzepte bestehender Unternehmen – vornehmlich solcher, deren Dienstleistungen und/oder Produkte einen Sicherheitsbezug haben – belegen die Studierenden, dass sie über die entsprechenden Kenntnisse verfügen und Handlungsempfehlungen entwickeln und begründen können. Im Wege einer schriftlichen Ausarbeitung im Format einer wissenschaftlichen Hausarbeit belegen die Studierenden die Fähigkeit zur korrekten Anwendung wirtschaftlicher Fachsprache sowie zur kritischen Reflexion der eigenen Präsentationsinhalte. Sämtliche Prüfungsleistungen werden in englischer Sprache erbracht. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insbesondere Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 14: English in the Professional Environment

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangskoordinatorin bzw. -koordinator	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
3. Semester	1 Semester	Englisch	Nachweis von Kompetenzen in der englischen Sprache gemäß Common European Framework (CEF), Level B 2

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	96 Stunden	150 Stunden	5 CP	2,55 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	English in the professional environment: understanding, speaking and writing	praktische Übung	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden sollen die vorhandenen englischen Sprachkompetenzen so erweitern und vertiefen, dass sie den Anforderungen im Sicherheitsmanagement entsprechen. Dies öffnet den Zugang zu internationalen Arbeitsmärkten und neuen Tätigkeitsfeldern. In dem Modul werden auch die Voraussetzungen geschaffen, um englischsprachige Literatur für das Studium und die spätere Berufstätigkeit zu erschließen. Das Modul erleichtert zudem die aktive und erfolgreiche Teilnahme an englischsprachigen Lehrveranstaltungen mit sicherheitswissenschaftlichen Inhalten.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein erweitertes englisches Fachvokabular, • können dieses Vokabular aktiv nutzen und • besitzen grammatikalische Sicherheit beim Sprechen und Schreiben in Englisch.
Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, englische Fachtexte und Vorträge zu verstehen und in englischer Sprache zu erörtern, • besitzen die Fähigkeit, englischsprachige Präsentationen zu halten • können branchenspezifische Ereignismeldungen präzise formulieren, • können sich an englischsprachigen beruflichen Besprechungen aktiv beteiligen und diese leiten • sind in der Lage, Bewerbungen in englischer Sprache zu verfassen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können mündliche und schriftliche Kommunikation situations- und teilnehmeradäquat gestalten, • sind in der Lage, kultursensibel in englischer Sprache zu kommunizieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage die vermittelten fremdsprachigen Lerninhalte selbstständig zu erweitern und zu vertiefen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Erschließung und Übung von Fachbegriffen in berufsfeldrelevanten Bereichen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Security“ und „Safety“, • „Risk“ und „Risk Management“, • „Business“ und „Marketing“ • „Law“, „Law Enforcement“ und „Justice“ <p>bedarfsorientierte Übungen in englischer Grammatik Lesen, Erörtern und Zusammenfassen von englischen Fachpublikationen Erstellung und Durchführung von Präsentationen Kommunikation im Kontext „Safety and Security Management“ Führen von Verhandlungen und Besprechungen Schreiben von Berichten (z.B. Störfallberichte, Ereignismeldungen) Schreiben von Bewerbungen für Praktikums- und Arbeitsplätze in englischer Sprache</p>
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen • Gruppenarbeit • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von Übungsaufgaben
Prüfungsleistung	
Kombinierte Prüfung	<p>Da Sprachleistungsnachweise als Übung gestaltet werden und auf diese Weise unmittelbar zum Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen beitragen können, ist in diesem Modul eine Kombinationsprüfung vorgesehen. Die Studierenden belegen und stärken ihre englischen Sprachkompetenzen im Rahmen einer Präsentation und einer thematisch damit zusammenhängenden kurzen schriftlichen Ausarbeitung. In einer mündlichen Prüfung belegen sie ihre Fähigkeit, sich unvorbereitet zu fachlichen Themen zu äußern und darüber zu kommunizieren. Die Noten beider Teilleistungen haben bei der Festlegung der Modulnote das gleiche Gewicht. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>
Gültigkeitsdauer von Sprachnachweisen	
<p>Wird eine Fremdsprache nicht praktiziert, nehmen entsprechende Kompetenzen ab. Tests und Zertifikate wie TOEFL oder TOEIC verlieren aus diesem Grund nach zwei Jahren ihre Gültigkeit. Nachweise dürfen daher zum Zeitpunkt ihrer Vorlage beim Prüfungsamt grundsätzlich nicht älter als zwei Jahre sein. Dies gilt auch für Abiturzeugnisse, mit denen der Nachweis erfolgen soll. Kann ein wenigstens dreimonatiger Aufenthalt in einem englischsprachigen Umfeld (insbesondere Freiwilligendienst, Praktikum im Ausland, Auslandsstudium, Arbeitsaufenthalt) belegt werden, verlängert sich die Gültigkeit. Sprachnachweise verlieren zwei Jahre nach Beendigung dieses Aufenthalts ihre Gültigkeit.</p>	

PM 15: Kriminalitätskontrolle als Aufgabe des Sicherheitsmanagements

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Claudius Ohder	Soziologie, Kriminologie, Kriminalistik

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
4. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 2, PM 6 und PM 8; Teilnahme an PM 12

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
81 Stunden / 6 SWS	189 Stunden	270 Stunden	9 CP	4,59 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Kriminalität als soziales Phänomen	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS
2	Angewandte Kriminologie	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS
3	Kriminalistisches Denken und Vorgehen	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Entstehung, Ausformung und Wahrnehmung von Kriminalität ist eng mit Konfliktpotenzialen und -linien auf individueller und gesellschaftlicher Ebene verzahnt. Das Management von Security Risiken erfordert daher Kenntnisse über entsprechende gesellschaftliche Tatbestände und ein auch theoretisch fundiertes Verständnis wesentlicher Entwicklungs- und Veränderungsprozesse. Kriminelle Handlungen stellen eine erhebliche Bedrohung für Unternehmen, ihre Mitarbeiter und Kunden dar und führen zu hohen materiellen und immateriellen Schäden. Entsprechendes gilt für Verbände und Hilfsorganisationen wie auch für Kommunen. Maßnahmen zur Kriminalitätsverhinderung und -bekämpfung gehören folglich zu den vorrangigen Aufgaben des Risikomanagements. Die Studierenden sollen befähigt werden, Kriminalitätsrisiken zu erkennen, die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts und ihr Schadenspotenzial zu bewerten und mit geeigneten Maßnahmen und Strategien zu kontrollieren. Die Studierenden sollen weiterhin in die Lage versetzt werden, phänomenologische Kenntnisse in das strategische und taktisch-operative Sicherheitsmanagement einfließen zu lassen. Im Hinblick auf Ermittlungstätigkeiten im Rahmen dieser Aufgaben sollen sie Methoden und Ansätze der Informationsgewinnung und -aufbereitung sowie des Informations- und Fallmanagements kennen lernen. Sie sollen in der Lage sein, Ermittlungen qualifiziert einzuleiten und Beweismittel insbesondere für die Durchführung von Zivil-, Arbeitsgerichts- und Strafverfahren, zu sichern. Die in diesem Modul zu vermittelnden Wissensbestände, die Stärkung analytischer Fähigkeiten wie auch die Vertiefung methodischer Kenntnisse sollen zu einer generellen Erhöhung der Handlungskompetenz in den für das Sicherheitsmanagement relevanten Berufsfeldern beitragen. Dadurch soll auch eine wichtige Voraussetzung für Kooperationen „auf gleicher Augenhöhe“ mit staatlichen Akteuren gestärkt werden.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung von Normen und ihre regelnde Funktion, • überblicken soziale Tatbestände und Entwicklungen und ihren Beitrag zur Entstehung von Kriminalität, • wissen, dass gelungene individuelle Reifungs- und Entwicklungsprozesse die Einhaltung von Normen fördern, • kennen wesentliche Ansatzpunkte und Theorien zu Erklärung von normverletzendem Verhalten, • überschauen das Spektrum relevanter Straftaten, können diese strukturieren und unterschiedlichen Ebenen und Bereichen zuordnen, • verstehen den Zusammenhang zwischen komplexen Produktionsketten, Vertriebssystemen und Kommunikationsprozessen auf der einen und vielfältigen und steigenden Kriminalitätsrisiken auf der anderen Seite, • können hinsichtlich der Entstehung, der Dynamik und den Folgen krimineller Handlungen zwischen Außen- und Innentätern unterscheiden,

	<ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung von sexuellen Übergriffen und anderen Gewalthandlungen zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, • kennen kriminalpräventive Möglichkeiten und Ansätze im betrieblichen Kontext und verstehen ihre herausragende Bedeutung, • verstehen, dass Prävention durch sanktionierende und insbesondere strafverfolgende Maßnahmen zu ergänzen ist, • kennen die Grundlagen und Elemente kriminalistischen Denkens und Vorgehens, • kennen kriminaltechnische Möglichkeiten und ihre Anwendung.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Relevanz von Entwicklungen und Ereignisse im Hinblick auf die objektive und subjektive Sicherheitslage abschätzen und mögliche Auswirkungen auf die Aufgabenfelder der betrieblichen, gewerblichen und kommunalen Sicherheit antizipieren, • können präventive Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen sowie täter-, opfer- und situationsbezogen konzipieren, • sind in der Lage, Befragungen und investigative Interviews durchzuführen, zu dokumentieren und für eine Verwertung zu erschließen • können bei Security Vorkommnissen die Methodik des kriminalistischen Denkens und Vorgehens anwenden, • sind in der Lage, mögliche Beweismittel zu erkennen und zu sichern.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, kriminalpräventive Maßnahmen adressatengerecht zu konzipieren und zu kommunizieren, • können die Erfolgsbedingungen für Awareness Programme, Whistle Blowing Modelle usw. kontextangemessen reflektieren, • können die Belegschaft als Partner bei der Tatortarbeit und Beweismittelsicherung gewinnen.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Security Policies eigenverantwortlich umzusetzen, auf ihre Effektivität hin zu bewerten und ggf. Verbesserungsansätze zu entwickeln, • können Security Ereignisse in ihrem Zuständigkeitsbereich analysieren und bewerten, • können bei Security Ereignissen beurteilen, ob staatliche Akteure hinzugezogen werden müssen, • beurteilen, entscheiden und handeln unter Beachtung fachlicher Standards, ethischer Grundsätze und rechtlicher Grenzen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Normgemäßes und normabweichendes Verhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Funktion von Werten und Normen • Werte- und Normenwandel • Umfang, Entwicklung und Struktur kriminellen Verhaltens im Hell- und Dunkelfeld • Sicherheit als objektive und subjektive Größe <p>Lebenslauf, Sozialisation und Identität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation und moralische Entwicklung • Gefährdung Minderjähriger und Jugendkriminalität (JuSchG, JGG) • sozialpsychologische Erklärungen für Konflikt und Kriminalität <p>Soziale Struktur und Entwicklungen der sozialen Ungleichheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • demografischer Wandel • sozialen Stratifikation (Klasse, Schicht, Milieu) • Flucht und Migration • strukturelle Erklärungen für Konflikt und Kriminalität

	<p>Stadt und Raum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel und Urbanisierung • soziale, kulturelle und ethnische Segregation / Integration • Stadt und (Un-)Sicherheit • kriminalgeographische Ansätze • formelle und informelle soziale Kontrolle • situationsbezogene Erklärungen für Konflikt und Kriminalität <p>Gesellschaftliche Reaktionen auf Kriminalität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Repression und Strafe • Prävention <p>Kriminalitätsoffer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Viktimisierung und Traumatisierung • Opferschutz und Opferrechte
Lehrveranstaltung 2	<p>Kriminalität aus staatlicher und privater Perspektive:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftrag und Ziele staatlicher und nichtstaatlicher Sicherheitsakteure • Rahmenbedingungen Instrumentarium für staatliches und privates Security Management <p>Phänomenologie ausgewählter Delikte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigentumsdelikte (Diebstahl durch Kunden, Betriebsdiebstahl, Transportdiebstahl, Taschendiebstahl, Hehlerei ...) • Gewaltdelikte (Sexualdelikte, Raub, Erpressung, Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung, Sachbeschädigung ...) • Vermögensdelikte • Betrug zum Nachteil von Unternehmen (Leistungserschleichung, Warenkreditbetrug, Kreditbetrug, Versicherungsbetrug, Abrechnungsbetrug ...) • Betrug durch Unternehmen (Anlagebetrug, Konkursbetrug, Warenbetrug, Leistungsbetrug, Subventionsbetrug ...) • Wettbewerbsdelikte (Korruption, Produkt- und Markenpiraterie, Kartellrechtsverstöße ...) • Geldwäsche • Rauschmittel (legale Rauschmittel, BtMG Substanzen, Rauschmittel am Arbeitsplatz) • besondere Kriminalitätsformen • Organisierte Kriminalität • Wirtschaftskriminalität • Cyberkriminalität • „green crimes“ <p>Instrumentarium zur präventiven Kriminalitätskontrolle im Unternehmenskontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personalauswahl, –management und –betreuung (z.B. Integritätstests, Hilfe bei Krisen) • Organisation von Arbeits- und Entscheidungsprozessen (z.B. Vier-Augen-Prinzip) • Unternehmenskultur (z.B. „Philosophie“, Verhaltenskodizes) • psychoedukative Maßnahmen (z.B. Awareness Kampagnen) • Kontrolle (z.B. Compliance Management, Whistleblowing) • Produktmerkmale (z. B. Kennzeichnung, modulare Konstruktion) • fälschungssichere Kennzeichnung von Produkten und Verpackungen • investigative Befragungen
Lehrveranstaltung 3	<p>Einführung in die Kriminalistik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriminalistisches Denken und Vorgehen • Determinanten der Ermittlungsführung • Rechtliche Rahmenbedingungen • Gesellschaftliche Rahmenbedingungen • Personenbezogene Einflussvariablen

	<p>Beweisführung im Ermittlungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Verdachts- und Beweislehre • Beweise, Indizien und Ergebnisse von persönlichen Beurteilungsprozessen • Theorie der Beweisführung • Beweisführung im Rahmen von Straf-, Zivil- und Arbeitsgerichtsverfahren <p>Die kriminalistische Praxis von Polizei und Sicherheitsdiensten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Straftat, Strafanzeige und Strafantrag • Maßnahmen an Tat- und Ereignisorten • Befragung und Vernehmung • Vorläufige Festnahme und Festhalten bei Tatverdacht • Durchsuchung und sonstige Maßnahmen • Erkenntnisgewinnung aus öffentlich zugänglichen Quellen <p>Grundlagen der Kriminaltechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Kriminalistik zu Kriminaltechnik • Einführung in die Kriminaltechnik • Personenidentifizierung • erkennungsdienstliche Behandlung allgemein • Daktyloskopie • DNA-Analyse • Gesichtserkennung • Elemente der klassischen Kriminaltechnik (Auszüge) • Werkzeugspuren • Dokumente, Urkunden und Schriften • Elemente der naturwissenschaftlichen Kriminaltechnik (Auszüge) • biologische Spuren (DNA-Analyse) • chemische Spuren • physikalische Spuren (Sprecherkennung, elektronische Daten)
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen zusätzlicher Quellen, insbesondere einschlägiger Lehrbücher und Fachliteratur
Prüfungsleistung	
Klausur	<p>Die Studierenden weisen in einer dreistündigen Klausur nach, dass sie das erforderliche Fachwissen für die Kriminalitätskontrolle im Rahmen des Sicherheitsmanagements erworben haben und in der Lage sind, Sachverhalte und Probleme aus dem Arbeitszusammenhang des Moduls in angemessener Weise zu analysieren, systematisch und unter Einbeziehung relevanten Wissens zu erörtern und Ansätze zu ihrer Lösung zu entwickeln. Die Aufgabenstellung bezieht sich auf einen Sachverhalt oder einen Fall, kann aber darüberhinausgehende Fachfragen umfassen. Die Inhalte aller drei Lehrveranstaltungen können Gegenstand der Prüfung sein. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 16: Arbeitsrecht

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Henning Spinti	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
4. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	Teilnahme an PM 11

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Grundlagen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts	seminaristischer Lehrvortrag	3,5 SWS
2	Übung zu den Inhalten der LV 1	Übung	0,5 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden sollen die rechtlichen Grundlagen des individuellen Arbeitsrechts beherrschen. Hierzu zählt zunächst das im Dienstvertragsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches angelegte Recht über Wesen, Eingehung und Beendigung sowie Inhalt des Arbeitsverhältnisses. Ferner erlangen sie Kenntnisse über den allgemeinen und besonderen Kündigungsschutz, Fragen der Lohnfortzahlung und der Berufsausbildung. Sie sind mit den wesentlichen Vorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vertraut. Im Bereich des kollektiven Arbeitsrechts beherrschen die Studierenden die verfassungsrechtlichen und rechtlichen Grundlagen des Tarifvertragsrechts und des Arbeitskampfrechts sowie das Betriebsverfassungsrecht.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung von arbeitsrechtlichen Normen und ihren regelnden Funktionsbereich, • überblicken Sachverhalte mit arbeitsrechtlichen Fragestellungen, • sind in der Lage, in strukturierter Form arbeitsrechtliche Fragestellungen zu bearbeiten, • kennen die für den täglichen Bedarf im Bereich des Sicherheitsmanagements einschlägigen arbeitsrechtlichen Normen, des Individual- und kollektiven Arbeitsrechts, • sind in der Lage, eine arbeitsrechtlich einwandfreie Personalplanung und -auswahl durchführen zu können, • sind in der Lage, sachgerechte Arbeitserträge unter Beachtung bestehender arbeitsrechtlicher Risiken gestalten zu können, • verstehen den Zusammenhang zwischen komplexen Regelungen des Grundverständnisses des Zivilrechts und den besonderen Regelungen des Arbeitsrechts in ihrer gesetzlichen Vielfalt, • können das erworbene Wissen um die Grundstrukturen des Arbeitsrechts auch auf ihnen bislang noch nicht bekannte Handlungsfelder, etwa im Bereich des Dienstrechts, übertragen.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die für die Lösung eines arbeitsrechtlichen Problems einschlägigen Rechtsnormen aufzufinden, • sind in der Lage, durch das Beherrschen einschlägiger arbeitsrechtlicher Auslegungsmethodik den Sinngehalt dieser Normen zu erfassen, • sind in der Lage, eigenständig arbeitsrechtliche Fragestellungen methodisch sachgerecht aufzuarbeiten,

	<ul style="list-style-type: none"> • können Kenntnisse über Grundstrukturen des Arbeitsrechts auch auf andere Rechtsgebiete übertragen, • haben die spezifisch arbeitsrechtliche Vorgehensweise bei der Lösung einschlägiger Rechtsprobleme mit hinreichender Sicherheit erlernt und verinnerlicht.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, arbeitsrechtliche Lösungsvorschläge adressatengerecht zu konzipieren und zu kommunizieren, • können die Erfolgs- und Haftungsrisiken bei der Vornahme rechtsgestaltender Handlungen auf dem Gebiet des Arbeitsrechts mit Bezug zum Sicherheitsgewerbe kontextangemessen reflektieren, • können die Mitarbeiter ihres Unternehmens aufgrund ihrer arbeitsrechtlichen Kompetenz als Partner bei der sachgerechten Lösung arbeitsrechtlicher Fragen sowie der Konzeption arbeitsrechtlicher Ausgestaltung betrieblicher Perspektiven gewinnen.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, arbeitsrechtliche Fragestellungen eigenverantwortlich aufzubereiten, auf ihre Bedeutung für den Geschäftsbetrieb hin zu bewerten und ggf. Verbesserungsansätze zu entwickeln, • können Ereignisse mit arbeitsrechtlichem Einschlag in ihrem Zuständigkeitsbereich selbständig analysieren und bewerten, • können eigenständig risiko- und haftungsminimierte Arbeitsverträge und Betriebsvereinbarungen entwickeln, • beurteilen, entscheiden und handeln unter Beachtung fachlicher Standards, ethischer Grundsätze und arbeitsrechtlicher Grenzen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Individuelles Arbeitsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzliche Regelungen: BGB, GewO, HGB, Arbeitnehmerschutz (z.B. MuSchG), AGG, NachweisG, KSchG, Entgeltfortzahlungsgesetz etc. • Arbeitsverhältnis: Arbeitnehmerbegriff, arbeitnehmerähnliche Personen, befristete/unbefristete Arbeitsverhältnisse, Berufsausbildungsverhältnis • Schuldrechtliche Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis • Einstellung von Arbeitnehmern: Personalfragebogen, Abschluss des Arbeitsvertrages, faktische Arbeitsverhältnisse • Pflicht und Recht zur Arbeit: Direktionsrecht des Arbeitgebers, Haftungsfragen, Beurteilung des Arbeitnehmers • Arbeitszeitrecht • Lohnfortzahlungspflicht: Anspruchsgrundlagen, Lohn ohne Arbeit (inklusive Lohnfortzahlung im Krankheitsfall) • Beendigung von Arbeitsverhältnissen, insbesondere: Systematik der Beendigungsgründe: Tod des Arbeitnehmers, Aufhebungsvertrag, Zeitablauf bei befristeten Arbeitsverhältnissen, ordentliche und außerordentliche Kündigung, Kündigungsfristen • Kündigungsschutz nach dem KSchG und in besonderen Fällen (MuSchG, BetrVG), Betriebsübergang <p>Kollektives Arbeitsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassungsrechtliche Grundlagen des Arbeitsrechts: Geltung der Grundrechte, insbesondere Schutzbereich von Art. 9 III GG • Koalitionen, Tarifverträge, Arbeitskämpfe (Überblick): Arbeitgebervereinigungen, Gewerkschaften, Tarifvertragsgesetz (TVG), Formen des Arbeitskampfes (Streik und Aussperrung)

	Arbeitnehmermitbestimmung: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Betriebsverfassung nach dem BetrVG • Betriebsvereinbarung und Betriebliche Einigung • betriebliche Mitbestimmung Mitbestimmung im Unternehmen (MitBestG, Überblick)
Lehrveranstaltung 2	Die Studierenden vertiefen die im seminaristischen Unterricht vermittelten Lehrinhalte und Fertigkeiten, indem sie ausgewählte Fallgestaltungen, die ihnen zuvor über elektronische Lernplattformen zur Verfügung gestellt wurden, eigenständig aufarbeiten, im Plenum der Kleingruppe besprechen und sich so auf die modulabschließende Prüfung vorbereiten.
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen zusätzlicher Quellen, insbesondere einschlägiger Lehrbücher und Fachliteratur
Prüfungsleistung	
Klausur	Die Studierenden weisen in einer dreistündigen Klausur nach, dass sie das erforderliche Fachwissen für die Lösung arbeitsrechtlicher Fragestellungen mit Bezug zum Sicherheitsmanagement erworben haben und in der Lage sind, Sachverhalte und Probleme aus dem Arbeitszusammenhang des Moduls in angemessener Weise zu analysieren, systematisch und unter Einbeziehung relevanten Wissens zu erörtern und sachgerechte Ansätze zu ihrer Lösung zu entwickeln. Die Aufgabenstellung bezieht sich auf einen Sachverhalt oder einen Fall, kann aber darüberhinausgehende Fachfragen umfassen. Sämtliche Inhalte der ersten Lehrveranstaltung können Gegenstand der Klausur sein.

PM 17: Technische, rechtliche und organisatorische Grundlagen des Informationsschutzes und der Informationssicherheit

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Marcel Kuhlmeiy	Informationstechnik, Risikomanagement

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
4. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 7; Teilnahme an PM 12

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1	Grundlagen des Informationsschutzes und der Informationssicherheit	seminaristischer Lehrvortrag	2 SWS
2	Übung zu den Schwerpunkten der LV 1	Übung	2 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Informationstechnologie hat in nahezu allen Wirtschafts- und Lebensbereichen eine so zentrale Bedeutung erlangt, dass man von einer Abhängigkeit sprechen kann. Dadurch sind wichtige Infrastrukturen wie Energie, Gesundheit, Wasserversorgung, Logistik und Finanzen in hohem Maße verletzbar geworden. Sie können durch unterschiedliche Angriffsvektoren manipuliert, beeinträchtigt und beschädigt werden. Angriffe können sogar zu einem vollständigen Ausfall führen. Vor diesem Hintergrund hat der Schutz personenbezogener Daten, die Absicherung von elektronisch gesteuerten Prozessen oder der Schutz von Information und Know-how eine herausragende Bedeutung gewonnen. Informationsschutz und Informationssicherheit tragen mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wesentlich zum Schutz dieser wichtigen Werte (Assets) von Unternehmen, Behörden und Organisationen bei. Entsprechende Ansätze sind komplex. So können die zentralen Schutzziele der Informationssicherheit - Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität – nur durch

- das Zusammenspiel von technischen und organisatorischen Maßnahmen unter Beachtung von gesetzlichen Vorgaben und Standards sowie
- das Zusammenwirken von Spezialisten und der „breiten“ Mitarbeiterschaft etwa zur Stärkung der allgemeinen Security-Awareness

erreicht werden.

Die Studierende sollen im Rahmen des Moduls potentielle Bedrohungen für System-, Netzwerk- und Anwendungssicherheit erkennen und deren Auswirkungen auf die Sicherheitsbelange von Unternehmen abschätzen können. Sie befassen sich zunächst mit den wesentlichen technischen, rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen der Informationssicherheit und des Informationsschutzes. Im Rahmen der Übung erfolgen Vertiefungen und Spezialisierungen sowie die systemische Integration einzelner Maßnahmen (Sicherheitsorganisation und -konzeption. Security Awareness usw.). Die Studierenden erwerben die für die Aufgaben des Sicherheitsmanagements erforderliche fachliche und methodische Expertise in den Feldern Informationsschutz und -sicherheit. Im Hinblick auf die Entwicklung und Implementierung komplexer Sicherheitskonzepte stärken sie ihre Kooperationsfähigkeit mit Informationstechnikern und anderen Spezialistinnen und Spezialisten.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden kennen und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Informationsschutzes und der Informationssicherheit, • die Anforderungen an Informationsschutz und -sicherheit, • die entsprechenden Normen und Standards, • die einschlägigen Schutzmaßnahmen und -konzepte. <p>Die Studierenden sind mit dem Vorgehen bei der Erstellung eines Schutzkonzepts vertraut.</p>
---------------	---

Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • die einschlägigen fachlichen Anforderungen aus den geltenden Normen und Standards abzuleiten, • den Schutz der Unternehmenswerte im Hinblick auf die Anforderungen in der Informationssicherheit und im Informationsschutz zu reflektieren, • Maßnahmen entsprechend zu gestalten, • die Methoden zum Erstellen eines Sicherheitskonzeptes anzuwenden.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Informationsschutzes und der Informationssicherheit kommunikativ und kooperativ lösen, • eigene Interessen und Ideen so in den Arbeitsprozess einbringen, dass die Vorstellungen anderer Berücksichtigung finden, • eigene Arbeitsergebnisse und im Team erreichte Ergebnisse angemessen und abgestimmt schriftlich und mündlich vorstellen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden erkennen <ul style="list-style-type: none"> • die persönlichen Anforderungen des Informationsschutzes und der Informationssicherheit in Unternehmen und anderen Organisationen und können diesen entsprechen, • den hohen Stellenwert des Schutzes und der Sicherheit von Informationen für das Sicherheitsmanagement und übernehmen dies in ihr berufliches Selbstverständnis. <p>Die Studierenden sind in der Lage, konzentriert und diszipliniert zu einschlägigen Themen zu arbeiten sowie die Verantwortung für sich und ihr Team zu übernehmen.</p>

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Grundelemente der Informationssicherheit und des Informationsschutzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellenwert von Informationssicherheit und -schutz für Unternehmen und andere Organisationen • Grundbegriffe der IT- und Informationssicherheit • Informationsstellenwert und Informationswesen • allgemeine Bedrohungen und Bedrohungen im IT-Umfeld • Sicherheitsfunktionen im Unternehmen • Stellenwert von Unternehmenskultur und -politik für Informationssicherheit und -schutz <p>Managementsysteme der Informationssicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsstandards • ISO 27001 auf Basis des IT-Grundschatzes gemäß BSI mit den BSI Standards 200-1/2/3/4 sowie des IT-Grundschatz-Kompandiums (modernisierter IT-Grundschatz) • ISO/IEC 27001 mit dem Aufbau und den Anforderungen der Norm sowie weitere Standards der ISO 27001-Familie • Auswahl und Einsatz von ISMS-Tools <p>Strategische, taktische und operative Dokumente der Informationssicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • IT-Richtlinien, Konzepte und Handbücher • Sicherheitskonzepte gemäß IT-Grundschatz und ISO • Zuständigkeiten in der IT-Organisation einschließlich Einordnung der betrieblichen Sicherheitsmaßnahmen: • Organisationsmodelle in Unternehmen • Zuständigkeiten im IT-Betrieb (z.B. Prozessverantwortung, Helpdesk/IT-Support, Datenbank-Administration etc.) • Zuständigkeiten und Verantwortliche in der Sicherheitsorganisation (z.B. CIO, Informationssicherheitsbeauftragte*r) • Zuständigkeiten und Verantwortliche im erweiterten Sicherheitsmanagement (z.B. Risiko-Manager*innen, Datenschutzbeauftragte*r, IS-Revisor*innen etc.)

	<p>IT-Systeme und Systemsicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktion von stationären und mobilen Clients sowie Netzwerken • Netzwerkmanagement und -sicherheit und Auswahl geeigneter Netzwerktools für die Systemsicherheit • Einführung in die Kryptographie (asymmetrischen und symmetrische Verschlüsselung sowie Hashfunktionen) • Authentifizierung und Biometrie mit Hinblick auf Berechtigungskonzepte und Passwortsicherheit • digitale Signaturen, SSL und zertifikatsbasierte Verschlüsselungen • Angriffsmethoden und deren Abwehr <p>Security Awareness</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für Informationsschutz und -sicherheit • Awareness-Transfers (Erfordernis und Erfolgskriterien) • Awareness-Kampagnen (Voraussetzungen, Umsetzung) <p>Rechtliche Rahmenbedingungen der Informationssicherheit und des Informationsschutzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Compliance und einschlägige Vorschriften • Branchenunabhängige Rechtsvorschriften (z.B. AktG, GmbH-Gesetz, StGB, ITSiG, BDSG, GoB/GoBS, BilMoG, SGB, TKG, KonTraG etc.)
Lehrveranstaltung 2	<p>Die Inhalte der Lehrveranstaltung 1 werden im Hinblick auf die Anforderungen der Praxis aufgegriffen und vertieft. Geübt werden insbesondere methodische Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planen, Vorbereiten und Durchführen von Sicherheitsuntersuchungen und Risikobewertungen • Analyse und Beurteilung von Sicherheitslagen sowie der Zweckmäßigkeit von Schutzmaßnahmen • Konzeption, Implementierung und Beurteilung der Sicherheitsorganisation und der diesbezüglichen Prozesse in Unternehmen und anderen Organisationen, • methodischer Aufbau und Einführung eines Sicherheitsmanagementsystems in Unternehmen und anderen Organisationen, • Integration von sicherheitsrelevanten Aspekten in abzusichernde oder bereits abgesicherte Unternehmensbereiche • Erarbeitung von Schutzmaßnahmen und deren Vorstellung vor einem Entscheidungsgremium, • Erstellen und Beurteilen der Qualifikationsprofile im Rahmen einer Sicherheitsorganisation
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Rollenspiele • Gruppenarbeit • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von Übungsaufgaben
Prüfungsleistung	
Klausur	<p>Die Studierenden weisen durch eine modulabschließende Klausur nach, dass sie die vorgesehenen Kompetenzen erreicht haben. Die Länge der Klausur und die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Dar-über informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

PM 18: Safety im Unternehmenskontext

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Marcel Kuhlmeiy	Risikomanagement

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
4. Semester	1 Semester	Deutsch	erfolgreicher Abschluss von PM 7; Teilnahme an PM 12

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Grundlagen und Rahmenbedingungen des Brandschutzes	seminaristischer Lehrvortrag	1 SWS
2.	Grundlagen des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes	seminaristischer Lehrvortrag	3 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden lernen Grundlagen und Konzepte des Brandschutzes sowie des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes kennen. Sie werden in die Lage versetzt, spezifische Gefährdungen und Risiken in diesen Bereichen einzuschätzen und geeignete vorbeugende Maßnahmen zu planen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> wesentliche Grundlagen und Konzepte des Brand- und Umweltschutzes, die Risiken, die mit Baustoffen, brennbaren Materialien und Gefahrstoffen verbunden sind und können Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz planen, wesentliche Grundlagen und Konzepte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Bestimmungen des Brand-, Umwelt- und Arbeitsschutzmanagements und Methoden der Qualitätssicherung und Auditierung, die relevanten Akteure, ihre Aufgaben und Verantwortungsbereiche.
Methodenkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> Risiken an Arbeitsplätzen und deren Umgebungen erkennen, analysieren und in Arbeitsschutzmaßnahmen einbeziehen, Safety Risiken kommunizieren, den hohen Stellenwert präventiver Ansätze konzeptionell umsetzen, die Wirkung von Safety Maßnahmen abschätzen, Überschneidungen zwischen Safety und Security Ansätzen erkennen und produktiv steuern.
Sozialkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> Safety Risiken situationsangemessen zu kommunizieren, die im Rahmen des Safety Managements erforderlichen Kommunikationsprozesse adressatengerecht zu steuern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu zielgerichtetem Handeln anzuleiten und psychoedukative Maßnahmen zu konzipieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungen im eigenen Zuständigkeitsbereich im Hinblick auf ihre Relevanz für das Safety Management reflektieren, die Notwendigkeit gezielter Maßnahmen erkennen und diese ggf. einleiten, Richtlinien und Vorgaben eigenverantwortlich umsetzen.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>gesetzliche und technische Bestimmungen, Zuständigkeiten und Verantwortung im Brandschutz Brandlehre (chemisch physikalische Grundlagen) Kontaminationen Baustoffklassen Spezieller Brandschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisatorischer (vorbeugender) Brandschutz • anlagentechnischer Brandschutz • baulicher Brandschutz • abwehrender Brandschutz <p>Aufgaben des Brandschutzbeauftragten Gefährdungsbeurteilung</p>
Lehrveranstaltung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz einschließlich der historischen Entwicklung des Arbeitsschutzes und des Arbeitsschutzverständnisses • Akteure in der Arbeitssicherheit, insbesondere der Fachkraft für Arbeitssicherheit • Grundlagen des Entstehens und Vermeidens von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen • Das überbetriebliche Arbeitsschutzsystem • Rechtliche Grundlagen und Regelwerke des Arbeitsschutzes • Leistungsvoraussetzungen des Menschen als Grundlage zur Gestaltung der Arbeit • Mechanische und psychische Faktoren, Schall • Gefährdungsfaktoren • Ermittlung von Gefährdungen, retropektivische und vorausschauende Betrachtung, Risikobeurteilung
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • kurze Übungen • begrenzte Gruppenarbeiten
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Klausur	<p>Die Studierenden weisen in einer Klausur nach, dass sie Fachwissen aus dem Bereich des betrieblichen Safety Managements erworben haben und in der Lage sind, Sachverhalte und Probleme aus dem Arbeitszusammenhang des Moduls in angemessener Weise zu analysieren, systematisch und unter Einbeziehung relevanten Wissens zu erörtern und sachgerechte Ansätze zu ihrer Lösung zu entwickeln. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Form.</p>

PM 19: Praktikum

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Praktikumsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
4. bis 6. Semester	3 Semester	Deutsch /Englisch	erfolgreicher Abschluss der Module des 1., 2. und 3. Semesters

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	1026 Stunden	1080 Stunden	36 CP	ohne Benotung

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Praktikumsvorbereitung	Praktische Übung	2 SWS
2.	Praktikum	Praktikum	
3.	Praktikumsnachbereitung	Praktische Übung	2 SWS

Zielsetzung des Moduls
Die Studierenden sollen die in den ersten vier Semestern erworbenen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen in ein berufliches Umfeld einbringen, erproben und weiterentwickeln. Praktikumsstellen werden von Unternehmen, Behörden und non profit Organisationen angeboten. Die Praktikumsstellen müssen einen Sicherheitsbezug aufweisen. Im Praktikum lernen die Studierenden eine konkrete Organisation, deren Aufbau- und Ablaufprozesse kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die jeweiligen Organisationsziele und die damit verbundene Organisationskultur. Auf der Basis dieses Organisationswissens führen sie unter Anleitung konkrete Aufgaben bzw. kleinere Projekte möglichst selbstständig durch und bauen dadurch ihre berufliche Handlungskompetenz aus. Sie beziehen die im Studium erworbenen fachlichen und methodischen Fähigkeiten auf sicherheitsrelevante Problemstellungen und lernen, bedarfsorientierte Lösungen zu entwickeln. Die komplexen Lernprozesse während des Praktikums werden durch flankierende Lehrveranstaltungen unterstützt.

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Praktikumsvorbereitung“ (LV 1)
Die Studierenden identifizieren und sichern sich eine Praktikumsstelle, die sowohl ihren Interessen entspricht als auch einen substanziellen Beitrag zum Erreichen der Studienziele leistet. Dazu können sie auf umfangreiche Materialien auf der Lernplattform (bisherige Praktikumsstellen, aktuelle Praktikumsangebote sowie Bewerbungsmaterialien) zurückgreifen. Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz und während des Bewerbungsverfahrens leisten die jeweilige Lehrkraft wie auch die Studiengruppe, indem Situationen „durchgespielt“ und „geübt“ werden. Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem gewählten Arbeitsfeld auseinander. Nach dem erfolgreichen Bewerbungsverfahren erarbeiten sie mit ihrer zukünftigen Praktikumsstelle einen Praktikumsplan, um die Bereiche festzulegen, in denen sie im Rahmen des Praktikums eingesetzt werden und kleinere Projekte aus- bzw. durchführen.

Kompetenzziele	
Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen zu bearbeitenden Aufgaben der Praxisfelder mit Sicherheitsbezug, • treffen eine begründete Auswahl für eine Einrichtung bzw. Organisation, in der sie ihr Praktikum absolvieren wollen, • können die Organisation als soziales Gebilde analytisch erfassen, • gewinnen einen Überblick über die fachlichen und sozialen Anforderungen, die an sie im Praktikum gestellt werden.

Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Materialien recherchieren und auswerten, die eine gute Vorbereitung für den Bewerbungsprozess auf einen Praktikumsplatz mit Sicherheitsbezug ermöglichen, • können die Methode des Projektmanagements anwenden.
Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, sich selbstständig um einen Praktikumsplatz zu bewerben, • können das Bewerbungsgespräch situationsangemessen gestalten und somit zu dessen Erfolg beitragen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden übernehmen Verantwortung für die Gewinnung ihres Praktikumsplatzes, d.h. sie stellen zielorientiertes Zeit- und Selbstmanagement unter Beweis.
Inhalte	
Lehrveranstaltung 1	Die Studierenden lernen Strategien für die erfolgreiche Bewerbung um einen Praktikumsplatz kennen und üben zielführendes Vorgehen (Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch usw.). Die Studierenden setzen sich intensiv mit den Praktikumsstellen auseinander, in denen die Praktika absolviert werden. Hierzu zählt die Beschäftigung mit der Geschichte der jeweiligen Organisation. Die Studierenden befassen sich mit der Außendarstellung der Organisation (z.B. im Internet), um einen ersten Eindruck von der jeweiligen Organisationskultur zu gewinnen, dem Aufgabenspektrum der Organisation mit Sicherheitsbezug, um auf dieser Grundlage eigene Vorstellungen über sicherheitsrelevante Aufgaben im Praktikum und mögliche eigene Projektideen zu entwickeln. Im Rahmen der praktikumsvorbereitenden Lehrveranstaltung arbeiten die Studierenden zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Organisation aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, • Organisation als System, • Aufbau- und Ablaufprozesse der Organisation, • Organisationskultur und Sicherheitskultur, • Methode des Projektmanagements, • ganzheitliches Projektmanagement, • Projektmanagementprozess (Definition, Planung, Durchführung, zielorientierte Kontrolle, Dokumentation und Abschluss), • Auswahl der geeigneten Projektorganisationsform. Dies dient der Vorbereitung sowohl für das Bewerbungsgespräch bei der Praktikumsstelle als auch für die Übernahme und Erledigung komplexer Aufträge während des Praktikums. Das Projektmanagement wird anhand eines Beispiels eingeübt (z.B. Durchführung eines „Tags der offenen Tür“ in einem Unternehmen oder „Durchführung einer Evakuierungsübung“ in einer Behörde).

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Praktikum“ (LV 2)	
Die Studierenden lernen ein Arbeitsfeld mit Sicherheitsbezug kennen. Sie beziehen die bereits erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen auf diesen Praxisbereich und erweitern sie. Mit Unterstützung des Praktikumsbetreuers analysieren und bewerten sie komplexe Sachverhalte. Sie entwickeln sach- und fachgerechte Maßnahmen, die die Besonderheiten des jeweiligen Praxisfeldes berücksichtigen. Insbesondere entwickeln die Studierenden ihre im Studium erworbene anwendungsorientierte Problemlösefähigkeit weiter. Durch den Praktikantenstatus werden die Studierenden Organisationsmitglied auf Zeit. Um ihre Aufgaben zu bearbeiten und ihre Projekte erfolgreich durchzuführen, entwickeln sie erweiterte soziale Kompetenzen. Sie lernen, interne und externe Kommunikationsprozesse so zu gestalten, dass die Organisationsziele bestmöglich erreicht werden.	
Kompetenzziele	
Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben neue berufsrelevante Kenntnisse und Kompetenzen, • lernen eine Organisation und deren Funktionsweise eingehender kennen.

Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, sicherheitsrelevante Problemstellungen zu erkennen und unter Rückgriff auf Fachwissen Lösungsansätze zu generieren.
Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die erworbene Sozialkompetenz erproben und weiterentwickeln; dies umfasst die situationsangemessene Kommunikation und den konstruktiven Umgang mit Konflikten, • sind sowohl in der Lage, sich den Anforderungen der Organisationskultur in angemessener Weise anzupassen als auch innovative Gedanken in die Organisation einzubringen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können mit den praktikumsspezifischen Herausforderungen und Belastungen umgehen und sich bei Bedarf die notwendige Unterstützung (in der Organisation, bei anderen Studierenden bzw. von der oder dem Praktikumsbeauftragten) organisieren, • stellen ihre Selbstständigkeit unter Beweis und übernehmen Verantwortung für den erfolgreichen Praktikumsverlauf.
Inhalte	
Praktikum	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Organisation bzw. die Organisationseinheit, deren Aufbau- und Ablaufprozesse kennen, • durchlaufen verschiedene Arbeitsbereiche der Organisation, lernen die vielfältigen sicherheitsrelevanten Aufgaben sowie die Menschen kennen, die diese durchführen, • bearbeiten die in der Regel zuvor im Praktikumsplan festgelegten Aufgaben unter fachlicher Anleitung des Praktikumsanleiters, • bearbeiten weitgehend selbstständig ein Projekt oder mehrere kleinere Projekte und wenden hierbei die Methode des Projektmanagements an.

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Praktikumsnachbereitung“ (LV 3)	
In dieser nachbereitenden Lehrveranstaltung sind die Studierenden die zentralen Akteure: Sie stellen ihre im Praktikum gesammelten individuellen Erfahrungen und Erkenntnisse vor. Durch deren intensive Reflexion in der Studiengruppe werden sie jedoch in einen größeren Zusammenhang gestellt. Die Studierenden können ihre persönlichen Erfahrungen mit denen ihrer Mitstudierenden abgleichen, in einem größeren Kontext bewerten und auf ihre Generalisierbarkeit hin prüfen. Durch die Lehrkraft angebotene theoretische Inhalte dienen der erweiterten Reflexion der Praktikumserfahrungen und können die Entwicklung ganzheitlicher beruflicher Handlungskompetenzen entscheidend voranbringen. Durch diesen Reflexionsprozess stärken die Studierenden die für die Übernahme sicherheitsrelevanter Aufgaben erforderlichen Kompetenzen. Sie verstehen die organisationalen Voraussetzungen für deren Lösung bzw. Bewältigung und sind in der Lage, diesbezügliche Entwicklungs- und Veränderungsbedarfe zu erkennen.	
Kompetenzziele	
Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihr Wissen über sicherheitsrelevante Problemstellungen und deren Lösung, • verstehen die Dynamiken des Handelns in Organisationen und deren Auswirkung auf die Bearbeitung sicherheitsrelevanter Aufgaben.
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, die Methoden und Herangehensweisen, die sie in ihrem Praktikum kennengelernt haben, kritisch zu reflektieren.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen und Einsichten ihren Mitstudierenden anschaulich vermitteln und dadurch einen gemeinsamen Reflexionsprozess anstoßen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stärken ihre Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion, • nutzen ihre Praktikumserfahrungen dazu, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, • öffnen sich für einen Lern- und Entwicklungsprozess, der über das Studium hinausreicht.

Inhalte	
Lehrveranstaltung 3	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren ausgewählte Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Praktikum und setzen sich mit diesen in Diskussionen in der Gruppe eingehend auseinander, • verknüpfen die Praktikumserfahrungen mit theoretischen Inhalten des Sicherheitsmanagements bzw. erwerben neue Inhalte, wenn Wissenslücken erkennbar werden, • analysieren die Organisationskultur bzw. Sicherheitskultur der Praktikumsstellen, • beschäftigen sich mit den theoretischen Grundlagen der Organisationsentwicklung (Ziele, Strategien sowie Gründe für Gelingen und Scheitern von Maßnahmen), • übertragen diese Erkenntnisse auf die Praktikumsstellen und erkennen ggf. Defizite und Entwicklungsbedarfe.
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Rollenspiele • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen • Lehr- und Lehrformen wie der Besuch eines Praxisfeldes oder die Einladung eines Experten aus einer der Praktikumsstellen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erstellen von Präsentation und Ausarbeitung • Erarbeitung des Praktikumsplans und einer Projektidee für das Praktikum • Erstellen des Praktikumsberichts
Prüfungsleistung	
Aktive Teilnahme	<p>Die Studierenden belegen in jedem der Modulabschnitte durch eine Studienleistung hinreichende Fortschritte beim Erreichen der Lernziele. Dieses prozessorientierte Prüfungsformat eröffnet die Möglichkeit zu Rückmeldungen durch die Lehrkraft und Justierungen bei den individuellen Lernprozessen der Studierenden. Die Studierenden präsentieren in der <i>praktikumsvorbereitenden Lehrveranstaltung</i> die Ergebnisse ihrer Vorbereitung auf das Praktikum. Sie stellen das Unternehmen, die Behörde oder die Organisation vor, in dem bzw. in der sie ihr Praktikum absolvieren werden. Sie setzen sich u. a. mit den Wertschöpfungsprozessen bzw. Aufgaben auseinander und stellen Bezüge zu Sicherheitsrisiken und deren Bearbeitung her. Sie entwickeln eine eigene Vorstellung über von ihnen zu übernehmenden Aufgaben und durchzuführende Projekte während des Praktikums. Sie verschriftlichen diese Ergebnisse unter Beachtung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens. Während des <i>Praktikums</i> schreiben die Studierenden einen Praktikumsbericht. Gem. § 11 Abs. 2 PrakO/SiMa legt die oder der Praktikumsbeauftragte die Anforderungen an Form und Inhalt fest. In der <i>praktikumsnachbereitenden Lehrveranstaltung</i> präsentieren die Studierenden das Ergebnis der Reflexion ihrer Praktikumserfahrungen.</p> <p>Dabei gehen sie in Absprache mit der Lehrkraft auf bestimmte Aspekte ein. Auch hierzu erfolgt eine Verschriftlichung. Die Studienleistungen werden nicht differenziert bewertet, sondern mit dem Prädikat „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ beurteilt. Das Modul Praktikum ist gem. § 11 PrakO/SiMa bestanden, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die geforderten Studienleistungen „mit Erfolg“ erbracht wurden, • ein vom Praktikumsgeber ausgestelltes Zeugnis feststellt, dass das Praktikum „mit Erfolg“ absolviert wurde, • der oder die Praktikumsbeauftragte eine entsprechende Entscheidung getroffen hat.

PM 20: Kernelemente des Rechnungswesens im Sicherheitsmanagement

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Karsten Schulz	Betriebswirtschaftslehre

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 5, PM 9

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Kernelemente des Rechnungswesens im Sicherheitsmanagement	seminaristischer Lehrvortrag	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Die Studierenden werden befähigt, den inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem externen und internen Rechnungswesen herzustellen. Die Studierenden beherrschen die Strukturen der elementaren Finanzbuchhaltung, insbesondere in den Bereichen Abschreibungen, Umsatzsteuer und Bewertungsprinzipien. Ferner sollen die Studierenden Kenntnisse der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erwerben und die Bestandteile des unternehmerischen Jahresabschlusses kennen. Ebenfalls notwendig ist die Anwendung der elementaren Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung. Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der Deckungsbeitragsrechnung sowie der Kostenkontrolle und -planung. Die Studierenden werden zudem in die Lage versetzt, praxisrelevante Kostenstrukturen und Controlling Instrumente in Bezug auf das Sicherheitsmanagement anzuwenden. Für den zukünftigen beruflichen Einsatz im Sicherheitsmanagement sind die Kenntnisse im externen und internen Rechnungswesen unumgänglich, um ökonomische Entscheidungen treffen und verantworten zu können, die insbesondere im Bereich der privaten Sicherheitsunternehmen und in der Unternehmenssicherheit, aber auch bei der kommunalen Sicherheit zu finden sind. Die Kostenplanung und -kontrolle auch projektbezogener Kalkulationen gehört zu den Arbeitsaufgaben eines Sicherheitsmanagers und benötigen die Kenntnisse sowohl der Dokumentationsfunktion des externen als auch der Planungs- und Überwachungsfunktion des internen Rechnungswesens.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen die wichtigsten Aspekte im externen Rechnungswesen für Sicherheitsunternehmen, insbesondere Grundlagen der Buchführung, der Bilanzierung und des Jahresabschlusses, • wenden grundlegende Techniken und Methoden im externen Rechnungswesens an, insbesondere einfache Buchungen, • verstehen die Notwendigkeit des Jahresabschlusses für verschiedene Anspruchsgruppen/Stakeholder und insbesondere für steuerliche Aspekte, • kennen und verstehen die Notwendigkeit des internen Rechnungswesens zur Planung und Überwachung von Kosten sowie als Grundlage der Preiskalkulation und Preisbildung, • kennen und verstehen verschiedene Kostenarten und –begriffe, • wenden Techniken und Methoden der Kosten-Leistungsrechnung als Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung an.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Techniken und Methoden des externen und internen Rechnungswesens anzuwenden und mit ihrer Hilfe unternehmerische Entscheidungen zu verstehen und zu treffen, • angeleitet und auch selbständig Aufgabenstellungen zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren, • grundlegende Techniken des Zeit- und Selbstmanagements bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben anzuwenden.

Sozialkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • Probleme und Aufgaben im Rechnungswesen individuell sowie in Gruppen zu bearbeiten und zu diskutieren, • sich mit anderen Studierenden thematisch und inhaltlich abzustimmen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, • Rückmeldungen bei der Bewertung ihrer Arbeitsergebnisse zu reflektieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Probleme angeleitet sowie auch eigenständig zu bearbeiten, • schwierige Sachverhalte durch Anwendung erlernter Methoden des Rechnungswesens zielorientiert zu lösen, • die Bedeutung des externen und v. a. internen Rechnungswesens im zukünftigen Arbeitsleben zu berücksichtigen und zu reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Externes Rechnungswesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundelemente der Finanzbuchhaltung mit Bestands- und Erfolgskonten • Buchungen im Finanz- und Steuerbereich, v. a. Umsatzsteuer, Forderungen und Verbindlichkeiten • Buchungen im Anlagebereich mit Abschreibungen und Geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG) • Buchungen im Kapitalbereich mit Privatkonto und Rücklagen • Buchungen im Personalbereich mit Einkommensteuer und Sozialversicherungen • Buchungen im Material- und Warenbereich mit Vorratsbewertung • Buchungen zum Jahresabschluss mit Rückstellungen und Positionen der Rechnungsabgrenzung • Gewinn- und Verlustrechnung mit Ergebnisstufen und Bestandteile des Jahresabschlusses • Bilanzierung und Bewertung sowie einfache Bilanzanalyse <p>Internes Rechnungswesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und Grundbegriffe (Schmalenbach'sche Treppe) • Kostenarten (variable und fixe Kosten, Einzel- und Gemeinkosten) und Kostenartenrechnung • Kostenstellenrechnung mit Betriebsabrechnungsbogen I als Kostenstellenblatt und Interner Leistungsverrechnung • Kostenträgerzeitrechnung mit Betriebsabrechnungsbogen II als Kostenträgerblatt • Kostenträgerstückrechnung mit verschiedenen Kalkulationsmethoden einschließlich "neuerer" Methoden • Deckungsbeitragsrechnung • Instrumente des operativen und strategischen Controllings
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Individuelle Bearbeitung von Übungsaufgaben in Gruppen • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von Übungsaufgaben • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)

Prüfungsleistung	
Klausur	In dem Modul werden die für das Berufsleben erforderlichen grundlegenden Kenntnisse des externen und internen Rechnungswesens vermittelt. In einer dreistündigen Klausur belegen die Studierenden diese Kenntnisse. Durch die Bearbeitung weiterführender Fragestellungen zeigen sie zudem, dass sie in der Lage sind, diese Kenntnisse anzuwenden und auf Aufgabenfelder im Sicherheitsmanagement zu übertragen. Die Modalitäten der Prüfungsleistung legt die verantwortliche Lehrkraft fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.

PM 21: Individuelles wissenschaftliches Arbeiten

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prüfungsausschuss	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. und 7. Semester	2 Semester	Deutsch / Englisch	für LV 1: Erwerb der nach dem Studien- und Prüfungsplan vorgesehenen ECTS-Credits für die Semester 1 bis 4 für LV 2: Zulassung zur Bachelorarbeit

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
27 Stunden / 2 SWS	423 Stunden	450 Stunden	15 CP	25 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Wissenschaftlich und methodisch Arbeiten	praktische Übung	2 SWS
2	Bachelorarbeit und mündliche Bachelorprüfung		

Zielsetzung des Moduls

Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit und der Bachelorprüfung ab. Die Studierenden müssen belegen, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung auf dem Gebiet des Studiengangs mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten, die Ergebnisse in einer den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten entsprechenden Form schriftlich darlegen, mündlich präsentieren, auf kritische Rückfragen hin verteidigen und in das fachliche Umfeld der Fragestellung einordnen können. In diesem Modul entwickeln die Studierenden die Kompetenzen, dieses Ziel selbständig zu erreichen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> überblicken das Gegenstandsbereich ihrer Bachelorarbeit, erkennen den wichtigen Beitrag wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden zum Gelingen der Bachelorarbeit wie auch zur Bewältigung konzeptioneller und strategischer Aufgaben in der beruflichen Praxis, kennen wichtige Methoden der empirischen Forschung und ihre Anwendungsmöglichkeit.
Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> können publizierte wissenschaftliche Erkenntnisse für die eigene Forschende Praxis, die insbesondere bei der Bachelorarbeit zur Geltung kommt, kritisch rezipieren, werden an wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken herangeführt und sind in der Lage, diese in angemessener und produktiver Weise – auch in ihrer späteren beruflichen Praxis – zur Anwendung zu bringen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> können einen umfangreichen wissenschaftlichen Arbeitsprozess strukturiert schriftlich darstellen und wesentliche Erkenntnisse nachvollziehbar und reflektiert darlegen, sind in der Lage, wesentliche Ergebnisse einer umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit zusammenzufassen, kritisch zu reflektieren und strukturiert mündlich zu kommunizieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, die Bachelorarbeit als Prozess der strukturierten Problemlösung anzugehen, können den Stellenwert der im Rahmen der Bachelorarbeit gewonnenen Erkenntnisse für die berufliche Praxis reflektieren.

Modulinhalte	
Lehrveranstaltung 1	<p>Arbeitsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement • Themenfindung und Operationalisierung des Themas • Schreiben eines Exposés • Aufbau und Standards wissenschaftlicher Arbeiten <p>Methoden der empirischen Sozialforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse • Gruppendiskussion • Befragung • Beobachtung <p>Prognosemethoden (Vermittlung und Übung im Rahmen eines Workshops):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Delphi-Verfahren • Szenario-Methode
Lehrveranstaltung 2	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung, Fokussierung und Operationalisierung des für die Bachelorarbeit gewählten Themas • Recherche und Auswertung vorhandener Quellen • ggf. Planung, Durchführung und Auswertung einer empirischen Studie • Verschriftlichung der Ergebnisse • Mündliche Präsentation und Verteidigung wesentlicher Ergebnisse
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Gruppenarbeit • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Bearbeitung von Übungsaufgaben
Prüfungsleistung	
Aktive Teilnahme	<p>Die Studierenden belegen hinreichende Fortschritte bei der Entwicklung der fachlichen, methodischen, sozialen und auf die eigene Person bezogenen Kompetenzen, die Grundlage für eine erfolgreiche Bewältigung von Bachelorarbeit und -prüfung sind. Als Studienleistung erarbeiten sie ein Exposé für eine, vorzugsweise ihre Bachelorarbeit. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung zu entwickeln, zu fokussieren, zu operationalisieren und methodisch zu durchdringen. In einem Gruppengespräch wird dieser Entwurf erörtert. Dieses prozessorientierte Prüfungsformat eröffnet die Möglichkeit zu Rückmeldungen durch die Lehrkraft. Die Studienleistung wird nicht benotet, sondern mit dem Prädikat „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ bewertet.</p>
Bachelorprüfung	<p>Die Anforderungen an die Bachelorarbeit und die mündliche Bachelorprüfung sind in §§ 12f. der Stud-/PrüfO SiMa ausgeführt. Beide Teilprüfungen müssen bestanden werden und fließen gemäß der in § 15 Abs. 2 Stud-/PrüfO SiMa ausgeführten Gewichtung in die Gesamtnote ein.</p>

WPM 1: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten I

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Oesten Baller / Prof. Dr. Harmut Aden	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. und 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> zwischen der Lehrveranstaltung „Unternehmensrecht“ (Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz) und „Sicherheitsrecht“	praktische Übung	4 SWS

Zielsetzung der Module WPM 1 und WPM 2
 Im Wahlpflichtmodul 1 wählen die Studierenden zwischen den Rechtsgebieten „Unternehmensrecht“ und „Sicherheitsrecht“, im Wahlpflichtmodul 2 zwischen „Kommunalrecht“ und „Recht der betrieblichen Sicherheit“. Somit können die Studierenden jeweils einen unternehmensbezogenen oder einen sicherheitsgewerblichen Schwerpunkt setzen. Dadurch wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, ein spezifisches Qualifikationsprofil zu entwickeln.

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Unternehmensrecht“
 Im Themenschwerpunkt „Unternehmensrecht“ (Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz) erwerben die Studierenden als Voraussetzung für unternehmerisches Handeln grundlegende Kenntnisse in für eine unternehmerische Tätigkeit maßgeblichen Rechtsvorschriften. Sie sollen die Möglichkeiten erfassen, in welchen Rechtsformen Unternehmen auf dem Markt handeln können und werden mit deren rechtlichen Strukturen vertraut. Sie beherrschen die Grundlagen gewerblicher Schutzrechte.

Kompetenzziele der Lehrveranstaltung „Unternehmensrecht“

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen des Unternehmensrechts, Rechtsformen und Strukturen von Unternehmen, • beherrschen Grundlagen der gewerblichen Schutzrechte, d.h. den Schutz geistigen Schaffens und Verfahrensgrundsätze, • kennen darüber hinaus Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb und Wirkung in Bezug auf Patent, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster und Marke.
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage <ul style="list-style-type: none"> • den Überblick über Rechtsstrukturen, Rechtsnormen und aktuelle Entscheidungen zu wahren, • sich in der beruflichen Praxis in neue Rechtsgebiete und Normen einzuarbeiten, die Subsumptionstechnik anzuwenden und neue Entscheidungen zu erfassen, • die Zusammenhänge aneinander angrenzender Rechtsgebiete, nationaler und europäischer Gesichtspunkte in der Praxis zu berücksichtigen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können im beruflichen Umfeld angemessen zu unternehmensbezogenen Aspekten kommunizieren • und die erworbenen juristischen Kenntnisse und Fähigkeiten als Voraussetzung für unternehmerisches Handeln in der Praxis anwenden.

Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können das rechtliche Know-how proaktiv bei der Lösung bestehender und neuer rechtlicher und unternehmensbezogener Fragen einsetzen, • und ihre Fähigkeiten sowohl beim Aufbau eines eigenen Unternehmens als auch im Rahmen einer Angestelltentätigkeit anwenden.
Inhalte der Lehrveranstaltung „Unternehmensrecht“	
	<p>Einzelkaufmann und Personengesellschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelkaufmann • Firma • Prokura • Gesellschaft bürgerlichen Rechts • OHG • KG • GmbH & Co. KG • EWIV <p>Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Gesellschafterbeschlüsse • Geschäftsführer: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikoversorge • Abtretung, Teilung, Vererbung und Einziehung von Geschäftsanteilen, Ausschluss von Gesellschaftern • Änderungen des Gesellschaftsvertrages • Kapitalmaßnahmen • Liquidation, Fortsetzung und Löschung • Unternehmensverträge <p>Aktiengesellschaft (AG):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung • Hauptversammlungsbeschlüsse • Vorstand: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikoversorge • Aufsichtsrat: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risiko-vorsorge • Änderungen der Satzung • Kapitalmaßnahmen • Auflösung, Fortsetzung und Löschung • Unternehmensverträge <p>Gewerbliche Schutzrechte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines: Schutz geistigen Schaffens, Verfahrensgrundsätze • Patent: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Gebrauchsmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Geschmacksmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung • Marke: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung <p>Ausgewählte weitere Themen des Wirtschaftsverwaltungsrechts für das Sicherheitsgewerbe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatliche Wirtschaftsverwaltung in Europa, Bund und Ländern • Wirtschaftskontrolle (Europäische Kommission, Gewerbeaufsicht, Kartellaufsicht) • Grundzüge des EU-Wettbewerbsrecht • Grundzüge des deutschen und europäischen Vergaberechts

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Sicherheitsrecht“	
Im Themenschwerpunkt „Sicherheitsrecht“ erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse in den Rechtsgebieten, die für Sicherheitspartnerschaften und Sicherheitskooperationen von öffentlichen Stellen und privaten Sicherheitsfirmen einschlägig sind. Sie sind mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften vertraut, um eigenverantwortlich oder in Kooperation mit öffentlichen Stellen die übernommenen Aufgaben wahrzunehmen.	
Kompetenzziele der Lehrveranstaltung „Sicherheitsrecht“	
Fachkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen des allgemeinen Polizei- und Ordnungsrechts, • haben einen Überblick über polizeiliche Befugnisse, • sind mit der Organisation der Polizei und der Geheimdienste sowie weiterer Sicherheitsbehörden auf Bundes- und Landesebene vertraut, • kennen die Grundlagen des Versammlungsrechts, Veranstaltungsrechts, Straßenverkehrs- und Straßenrechts, • haben einen Überblick über das Luftsicherheitsrecht und ausgewählter weiterer Sicherheitsgesetze, • sind mit den Sicherheitskooperationen im Verkehr, auf Bahnhöfen, in Flughäfen und in ausgewählten weiteren Bereichen vertraut, • kennen Mehr-Ebenen-Systeme der Regulierung im Sicherheitsrecht.
Methodenkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können in Sicherheitskooperationen die jeweiligen Aufgaben identifizieren, • können Einsatzplanungen in Sicherheitskooperationen vornehmen, • sind in der Lage, sich in neue Rechtsgebiete einzuarbeiten, • können Sicherheitsgesetze analysieren.
Sozialkompetenz	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Vertretern der öffentlichen Sicherheit fachlich angemessen kommunizieren, • in Sicherheitspartnerschaften angemessen auf Störungen und Vergehen reagieren, • ihre Aufgaben in Sicherheitspartnerschaften kommunikativ und rechtskonform erfüllen.
Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich in wechselnden Berufsfeldern im Sicherheitsgewerbe schnell einarbeiten, • sind flexibel in wechselnden Einsatzsituationen, • können auf Augenhöhe in Sicherheitspartnerschaften agieren.
Inhalte der Lehrveranstaltung „Sicherheitsrecht“	
	<p>Rechtsgrundlagen der Sicherheitsarchitektur in Deutschland:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polizeiorganisation auf Bundesebene • Polizeiorganisation auf Landesebene • Verfassungsschutz und Geheimdienste <p>Polizeirecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Polizeiorganisation und polizeiliche Zuständigkeit • polizeiliche Einzelmaßnahmen und polizeiliche Zwangsmaßnahmen <p>Grundlagen des Versammlungsrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versammlungsbegriff und versammlungsrechtliche Grundbegriffe • Zuständigkeiten • Einzelmaßnahmen <p>Grundlagen des Straßen- und Wegerechts und des Rechts öffentlicher Park- und Grünanlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Zuständigkeiten <p>Grundlagen des Straßenverkehrsrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe • Zuständigkeiten

	<p>Halböffentliche Räume (insbesondere Bahnanlagen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Rechtsvorschriften • Sicherheitskooperationen <p>Luftsicherheitsgesetz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen in der EU und ihre Konkretisierung in Deutschland • Zuständigkeiten und Befugnisse • Sicherheitskooperationen und Beilegung <p>Weitere ausgewählte Bereiche des Sicherheitsrechts</p>
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Gruppenarbeit
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen
Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil <u>oder</u> mündliche Prüfung	<p>Präsentation mit schriftlichem Anteil: Mit einer Präsentation sollen die Studierenden die Ergebnisse der kontinuierlichen Arbeit an einer konkreten Aufgabenstellung vorstellen und nachweisen, dass sie in der Lage sind, unter Anwendung der vermittelten fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen komplexe Rechtsgebiete und Rechtsfragen zu analysieren. In einer etwa 10 Seiten umfassenden schriftlichen Ausarbeitung wird das Präsentationsergebnis dargestellt und mit den relevanten theoretischen und empirischen Grundlagen verknüpft.</p> <p>Mündliche Prüfung: In einem modulabschließenden Prüfungsgespräch weisen die Studierenden nach, dass sie die vorgesehenen fachlichen und personalen Kompetenzen erreicht haben. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, Rechtsfragen zu beurteilen, Handlungserfordernisse darzustellen, sowie Ereignisse und Entwicklungen auf ihre Relevanz hin zu reflektieren.</p> <p>Die verantwortliche Lehrkraft legt die Prüfungsform und die Modalitäten der Prüfungsleistung fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

WPM 2: Vertiefung in ausgewählten Rechtsgebieten II

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Prof. Dr. Harmut Aden / Prof. Dr. Oesten Baller	Rechtswissenschaft

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. und 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> zwischen der Lehrveranstaltung „Kommunalrecht“ und „Recht der betrieblichen Sicherheit“	praktische Übung	4 SWS

Zielsetzung der Module WPM 1 und WPM 2

Im Wahlpflichtmodul 1 wählen die Studierenden zwischen den Rechtsgebieten „Unternehmensrecht“ und „Sicherheitsrecht“, im Wahlpflichtmodul 2 zwischen „Kommunalrecht“ und „Recht der betrieblichen Sicherheit“. Somit können die Studierenden jeweils einen unternehmensbezogenen oder einen sicherheitsgewerberechtlichen Schwerpunkt setzen. Dadurch wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, ein spezifisches Qualifikationsprofil zu entwickeln.

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Kommunalrecht“

Im Themenschwerpunkt „Kommunalrecht“ sollen die Studierenden die Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung und die Grundzüge des Kommunalrechts kennen lernen. Anhand ausgewählter Tätigkeitsfelder privater Sicherheitsfirmen sollen sie mit den rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit von privaten Sicherheitsfirmen mit Kommunen vertraut sein. Sie kennen das Modell von Public Private Partnerships auf kommunaler Ebene.

Kompetenzziele der Lehrveranstaltung „Kommunalrecht“

Fachkompetenz	Die Studierenden kennen die zentralen, für die Praxis der kommunalen Sicherheit relevanten Vorschriften des Kommunalrechts einschließlich des für Public Private Partnerships relevanten Rechts.
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, typische Rechtsfragen aus dem Recht der kommunalen Sicherheit mit den anerkannten juristischen Methoden eigenständig zu bearbeiten.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können Rechtsfragen der kommunalen Sicherheit im beruflichen Umfeld argumentativ überzeugend darstellen und vertreten.
Selbstkompetenz	Die Studierenden können neue Rechtsentwicklungen (Rechtsprechung, Gesetzgebung) in ihrer Bedeutung für die kommunale Sicherheit eigenständig bewerten und ihre Relevanz für die Praxisanwendung beurteilen.

Inhalte der Lehrveranstaltung „Kommunalrecht“

	<p>Selbstverwaltungsgarantie (Art. 28 Abs. 2 GG)</p> <p>Grundlagen des Kommunalrechts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Organe der Gemeinden • Aufgaben der Gemeinde • Rechtsetzung der Gemeinden <p>Bezirksverwaltung in Berlin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezirksverfassung • Verwaltungsaufbau und Aufgaben der Bezirke
--	---

	<p>Aufgabenfelder des Sicherheitsgewerbes in Kommunen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen • Überwachung von Objekten und öffentlicher Einrichtungen • öffentlicher Nahverkehr • Notruf- und Servicetelefon • Messen • Public Private Partnerships • Entwicklungsperspektiven • City-Streifen im Auftrag der Wirtschaft: Konzepte und praktische Umsetzung, Befugnisse von City-Streifen
--	---

Zielsetzung der Lehrveranstaltung „Recht der betrieblichen Sicherheit“

Im Themenschwerpunkt „Recht der betrieblichen Sicherheit“ werden die Studierenden aus der Sicht der betrieblichen Sicherheit mit den maßgeblichen nationalen und europarechtlichen Umweltvorschriften vertraut gemacht. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, die betrieblichen Sicherheits- und Überwachungsfunktionen teils selbständig wahrzunehmen bzw. Aufgabenfelder kennen zu lernen, die speziellen Umwelt- und technischen Sicherheitsbeauftragten vorbehalten sind. Die Studierenden können einschlägige Vorschriften sowie Rechtsprechung deutscher und europäischer Gerichte im Hinblick auf ihre Relevanz für die betriebliche Sicherheit analysieren und bewerten.

Kompetenzziele der Lehrveranstaltung „Recht der betrieblichen Sicherheit“
--

Fachkompetenz	Die Studierenden kennen die zentralen, für die Praxis der betrieblichen Sicherheit relevanten Vorschriften des EU-Rechts (auch in seinen Verknüpfungen mit dem Völkerrecht) sowie des deutschen Bundes- und Landesrechts.
Methodenkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, typische Rechtsfragen aus dem Recht der betrieblichen Sicherheit mit den anerkannten juristischen Methoden eigenständig zu bearbeiten.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können Rechtsfragen der betrieblichen Sicherheit im beruflichen Umfeld argumentativ überzeugend darstellen und vertreten.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, neue für die betriebliche Sicherheit relevante Rechtsentwicklungen (Rechtsprechung, Gesetzgebung) in ihrer Relevanz für die betriebliche Sicherheit eigenständig zu bewerten und für die Praxisanwendung zu beurteilen.

Inhalte der Lehrveranstaltung „Recht der betrieblichen Sicherheit“

	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagensicherheit nach BImSchG, Gentechnikrecht und Atomrecht • wichtige Durchführungsverordnungen zum BImSchG, insbesondere Störfallverordnung, 12. BImSchV) • Gewässerschutzrecht: Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe, Gewässerschutzbeauftragter • Abfallrecht: Umgang mit gefährlichen Abfällen, Abfall-nachweisverfahren und Abfallbeauftragter • Altlasten und Bodenschutzrecht: Untersuchungs- und Sanierungsverantwortlichkeit, Haftungsausgleich • Chemikalienrecht insbesondere Kennzeichnung und Umgang mit Chemikalien nach der Gefahrstoffverordnung • Gefahrgutrecht: Beförderung gefährlicher Güter auf Straßen, Schienen, Wasserwegen und in der Luft • Genehmigungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung
--	---

Lehrmethoden

Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Übungen • Gruppenarbeit
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen

Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil <u>oder</u> mündliche Prüfung	<p>Präsentation mit schriftlichem Anteil: Mit einer Präsentation sollen die Studierenden die Ergebnisse der kontinuierlichen Arbeit an einer konkreten Aufgabenstellung vorstellen und nachweisen, dass sie in der Lage sind, unter Anwendung der vermittelten fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen komplexe Rechtsgebiete und Rechtsfragen zu analysieren. In einer etwa 10 Seiten umfassenden schriftlichen Ausarbeitung wird das Präsentationsergebnis dargestellt und mit den relevanten theoretischen und empirischen Grundlagen verknüpft.</p> <p>Mündliche Prüfung: In einem modulabschließenden Prüfungsgespräch weisen die Studierenden nach, dass sie die vorgesehenen fachlichen und personalen Kompetenzen erreicht haben. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, Rechtsfragen zu beurteilen, Handlungserfordernisse darzustellen, sowie Ereignisse und Entwicklungen auf ihre Relevanz hin zu reflektieren.</p> <p>Die verantwortliche Lehrkraft legt die Prüfungsform und die Modalitäten der Prüfungsleistung fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

WPM 3: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. und 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Projektmanagement im Vertiefungsgebiet“	praktische Übung	4 SWS

Zielsetzung des Moduls

Mit diesem Modul werden Lernziele auf zwei Ebenen verfolgt: Zum einen entwickeln die Studierenden ein fachliches Profil, indem sie sich vertieft mit ausgewählten Themen befassen, die für Führungsaufgaben im Bereich der Sicherheitsdienstleistungen, der Konzernsicherheit oder des kommunalen und behördlichen Sicherheitsmanagements von Bedeutung sind. Zum anderen entwickeln sie ihre Fähigkeit, komplexe Aufgaben- und Problemstellungen strukturiert, kooperativ und ressourcenorientiert zu lösen. Hierbei wird sowohl auf die in den vorgelagerten Modulen erworbenen Fach-, Methoden-, Sozial und Selbstkompetenzen als auch die im Praktikum gesammelten Erfahrungen zurückgegriffen. Dieser Prozess soll anhand einer konkreten Aufgabe entfaltet werden, die mittels der Methode des Projektmanagements zu lösen ist. Insofern gilt es, die zu dieser Methode vorhandenen Kenntnisse in einem konkreten Projekt fruchtbar zu machen.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Anforderungen an das Risikomanagement in einem besonderen Feld, • kennen die rechtlichen, wirtschaftliche, politischen, sozialen, technischen usw. Rahmenbedingungen für das Risikomanagement in diesem Feld, • kennen konkrete Ansätze, Modelle und Konzepte des Risikomanagements in diesem Feld, • kennen das Projektmanagements in seiner Idee und den Umsetzungsschritten
Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können einschlägige Ansätze, Modelle und Konzepte des Risikomanagements bewerten und für die eigene Aufgabenstellung nutzbar machen, • können Ziele definieren, operationalisieren und in Arbeitspakete und konkrete Aufgaben herunterbrechen • können diese innerhalb eines vereinbarten zeitlichen Rahmens mit den vorhandenen Ressourcen bewältigen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Andere zur projektorientierten Arbeit motivieren und dabei unterstützen. • Moderation und Feedback als Mittel zur zielorientierten Steuerung von Gruppenprozessen einsetzen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind in der Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und individuelle Arbeitsleistungen in einen Gruppenprozess einzubringen.

Modulinhalte	
	<p>Die Themen und damit die Lehrinhalte der Projekte sind variabel, jedoch dadurch charakterisiert, dass sie die Erarbeitung eines gemeinsamen Projektergebnisses (in der Regel eines Projektberichts) ermöglichen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn neues Wissen erschlossen werden kann. Gute Ansatzpunkte hierfür bieten Exkursionen, die Beteiligung an laufenden Forschungsvorhaben oder die Kooperation mit Unternehmen und Behörden. Beispielhaft seien folgende Themenfelder genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Risikoanalyse zu einer Sport-großveranstaltung mit internationaler Beteiligung • Sicherheitsanalysen von Donauhäfen • Risikomanagement im Fall einer Erpressung durch die Androhung einer Vergiftung von Produkten • Erstellung eines Informationsschutzkonzeptes für einen multinational agierenden Pharmakonzern • Privatisierungsspielräume und -schränken im Handlungsfeld Sicherheit im Kontext der europäischen Integration • Entwicklung eines Programms zur Kriminalitätsprävention auf lokaler Ebene • Entwicklung eines integrierten Ansatzes zur Lenkung des motorisierten Individualverkehrs und der Überwachung des ruhenden Verkehrs in einer Großstadt • Entwicklung eines Szenarios „längerfristiger Stromausfall in einer Großstadt“
Lehrmethoden	
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Projektmanagement • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen • Je nach Thema Exkursionen und weitere Lehr- und Lernformen
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.) • Erstellen von Präsentationen, Ausarbeitung und Berichten
Prüfungsleistung	
Projektarbeit / Fallstudie	<p>Die Studierenden belegen, dass sie eine berufsfeldrelevante Aufgabe unter Einbeziehung wissenschaftlicher Literatur, empirischer Befunde, einschlägiger Rechtsnormen und ggf. weiterer zu erschließender Quellen kooperativ bewältigen können. Individuelle Leistungen in Form von Präsentationen, thematischen Ausarbeitungen, punktuellen empirischen Erhebungen oder Textbeiträgen zum Projektbericht fließen in eine Gesamtleistung ein und werden als solche bewertet. Qualität und Umfang der individuellen Leistungen werden jedoch bei der Bewertung berücksichtigt. Die In Absprache mit der Lehrkraft beschließt der Fachbereichsrat die Prüfungsform. In der Regel ist dies die Projektarbeit oder eine Fallstudie. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insb. Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

WPM 4: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. und 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
54 Stunden / 4 SWS	126 Stunden	180 Stunden	6 CP	3,06 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Projektmanagement im Vertiefungsgebiet“	praktische Übung	4 SWS

Zielsetzung des Moduls, Kompetenzziele, Modulinhalte, Lehrmethoden siehe WPM 3
Prüfungsleistung siehe WPM 3

WPM 5: Fokusseminar I

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. oder 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
27 Stunden / 2 SWS	63 Stunden	90 Stunden	3 CP	1,53 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Fokusseminar“	Projektseminar	2 SWS

Zielsetzung der Module WPM 5 bis WPM 8

Während der ersten vier Semester haben die Studierenden methodische und fachliche Grundkenntnisse erworben. Im Rahmen des Praktikums wurden diese in ein konkretes berufliches Umfeld eingebracht und weiterentwickelt. Im sechsten und siebten Semester sollen die gewonnenen Kompetenzen vertieft und fokussiert werden. Durch Wahlmöglichkeiten eröffnet sich für die Studierenden insbesondere die Möglichkeit, ein Kompetenzprofil zu entwickeln, das sie für eine Tätigkeit in ihrem gewünschten Berufsfeld besonders qualifiziert. Im Rahmen der Wahlpflichtmodule 5 bis 8 wählen die Studierenden jeweils eins der angebotenen Fokus-Seminare. In diesen Lehrveranstaltungen werden Aspekte früherer Module aufgegriffen und vertieft. Es können auch Trends in den Berufsfeldern oder aktuelle politische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf das integrierte Sicherheitsmanagement bearbeitet werden. Themen ergeben sich zudem aus der Interessenlage der Studierenden. In den als Seminar angelegten Lehrveranstaltungen werden Lehrgespräch, Präsentation durch Studierende und ggf. auch Exkursionen und Expertenvorträge themenadäquat aufeinander bezogen. Einzelne Fokusseminare werden in Englischer Sprache durchgeführt. Dadurch werden die fremdsprachlichen Kompetenzen und darüber hinaus die Fähigkeit gefördert, in einem internationalen beruflichen Umfeld erfolgreich zu agieren. Sofern dies thematisch sinnvoll und organisatorisch möglich ist, werden einzelne Fokusseminare gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs gehobener Polizeivollzugsdienst besucht.

Kompetenzziele

Fachkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben vertiefte Kenntnisse in Feldern mit Relevanz für Aufgaben im Bereich gewerblicher Sicherheitsdienstleistungen, der Konzernsicherheit, des Risikomanagements in Kommunen und Fachbehörden, bei Verbänden, Hilfsorganisationen oder NGOs, können die Wechselbeziehung von Theorie und Praxis am Beispiel konkreter Gegenstandsbereiche differenziert nachvollziehen, erkennen den potenziellen Nutzen von Forschung und Wissenschaft für die Praxis.
Methodenkompetenz	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> entwickeln zu Problemen mit Bezug zu den späteren Berufsfeldern vertiefte Analyse- und Lösungskompetenzen, sind in der Lage, Quellen zu komplexen Frage- und Problemstellungen mit wissenschaftlichen Mittel und Methoden zu erschließen und für die eigene Aufgabenstellung fruchtbar zu machen.
Sozialkompetenz	Die Studierenden können gewonnene fachliche Erkenntnisse wie auch eigene Positionen angemessen und produktiv in Diskussionen und kollektive Lernprozesse einbringen.
Selbstkompetenz	Die Studierenden stärken die Fähigkeit <ul style="list-style-type: none"> zur selbständigen Bearbeitung fachlicher Fragestellungen, zu Reflexion und Diskurs.

Modulinhalte	
	<p>Die konkreten Lehrinhalte ergeben sich aus den Themenschwerpunkten der angebotenen Seminare. Beispielhaft seien Fokus- Seminare zu folgenden Themenschwerpunkten angeführt, die in früheren Semestern angeboten wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aviation Security • Business Continuity Management • Green Crimes • Krankenhaussicherheit • Protection of Critical Infrastructures from an international perspective • Qualitätsmanagement in der gewerblichen Sicherheit • Risiko- und Krisenkommunikation • Sicherheitsmanagement auf Großbaustellen • Staatszerfall und fragile Staatlichkeiten als Sicherheitsrisiko • Transport Security • Übungen im Krisen- und Katastrophenmanagement • Ukraine: Konflikte, Krisen und Konflikte
Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch • Präsentation und Diskussion von Arbeitsergebnissen • weitere Lehr- und Lernformen in Abhängigkeit von Thema und didaktischem Ansatz der Lehrkraft
Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> • Nach- und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen unter Nutzung der auf der Lernplattform eingestellten digitalen Medien • Erschließen, Bearbeiten und Auswerten zusätzlicher Quellen (Lehrbücher, Fachliteratur usw.)
Prüfungsleistung	
Präsentation mit schriftlichem Anteil	<p>Die Studierenden belegen, dass sie in der Lage sind, ein Thema aus dem Arbeitszusammenhang des Seminars unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger wissenschaftlicher Literatur und sonstiger relevanter Quellen zu erschließen und die Arbeitsschritte und -ergebnisse in der Lehrveranstaltung schriftlich und mündlich darzustellen. Die Prüfungsleistung kann in Absprache mit der Lehrkraft als Gruppenarbeit erbracht werden. Der Beitrag der oder des einzelnen Studierenden muss jedoch deutlich abgrenzbar und bewertbar sein. In Absprache mit der Lehrkraft beschließt der Fachbereichsrat die Prüfungsform. In der Regel ist dies eine Präsentation mit schriftlichem Anteil. Die Modalitäten der Prüfungsleistung (insb. Umfang, Abgabetermine, Gewichtung) legt die verantwortliche Lehrkraft unter Beachtung von § 6 Stud-/PrüfO SiMa fest. Darüber informiert sie die Studierenden mit Beginn der Lehrveranstaltungen in geeigneter Weise.</p>

WPM 6: Fokusseminar II

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. oder 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
27 Stunden / 2 SWS	63 Stunden	90 Stunden	3 CP	1,53 %

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Fokusseminar“	Projektseminar	2 SWS

Zielsetzung des Moduls, Kompetenzziele, Modulinhalte, Lehrmethoden
siehe WPM 5
Prüfungsleistung
siehe WPM 5

WPM 7: Fokusseminar III

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. oder 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
27 Stunden / 2 SWS	63 Stunden	90 Stunden	3 CP	ohne Benotung

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Fokusseminar“	Projektseminar	2 SWS

Zielsetzung des Moduls, Kompetenzziele, Modulinhalte, Lehrmethoden

siehe WPM 5

Prüfungsleistung

siehe WPM 5

Das Modul ist bestanden, wenn der zu erbringende Leistungsnachweis als „bestanden“ bewertet wurde. Eine Benotung erfolgt nicht.

WPM 8: Fokusseminar IV

Modulbeauftragte/r	beteiligte Fächer
Studiengangsbeauftragte oder -beauftragter	

Semesterlage	Moduldauer	Modulsprache	Teilnahmevoraussetzung
6. oder 7. Semester	1 Semester	Deutsch / Englisch	erfolgreicher Abschluss von PM 1-18

Präsenzstudium	Selbststudium	Workload	ECTS-Credits	Beitrag zu Abschlussnote
27 Stunden / 2 SWS	63 Stunden	90 Stunden	3 CP	ohne Benotung

Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehr- und Lernform	Umfang
1.	Die Studierenden <u>wählen</u> eine der angebotenen Lehrveranstaltungen „Fokusseminar“	Projektseminar	2 SWS

Zielsetzung des Moduls, Kompetenzziele, Modulinhalte, Lehrmethoden

siehe WPM 5

Prüfungsleistung

siehe WPM 5

Das Modul ist bestanden, wenn der zu erbringende Leistungsnachweis als „bestanden“ bewertet wurde. Eine Benotung erfolgt nicht.